

Juni 2023 · Ausgabe Nr. 54

Kofl Kurier



Foto © Markus Einbauer

Bauen ohne Baubewilligung

„Schwarzbau“ ist strafbar. Als Schwarzbau wird ein Bauwerk bezeichnet, das illegal errichtet wurde, etwa weil es gegen Vorgaben des Baurechts verstößt, eine Baugenehmigung oder zur Kenntnisnahme (Erledigung der Bauanzeige) fehlt oder grob davon abgewichen wurde. Erfahren Sie mehr auf S. 7 dieser Ausgabe.

„Ladys only“ im Engadin

Zeitgleich mit dem ältesten Skilanglaufrennen der Welt – dem Wasalauf in Schweden – fand am 5.3.2023 im Engadin ein Langlaufrennen der besonderen Art statt: Eine Woche vor dem Engadiner Skimarathon gehören 17 km Loipe von Samedan nach Schanf nämlich nur den Frauen ... Lesen Sie weiter auf S. 13 dieser Ausgabe

Jungbürger:innenfeier

Am 1. April 2023 fand nach 6 Jahren wieder die traditionelle Jungbürger:innenfeier im Gemeindesaal Tristach statt. Dazu bildete sich ein eigenes Veranstaltungskomitee, das sich vorher regelmäßig traf um den Ablauf und die Rahmenbedingungen für den besonderen Tag zu organisieren ... Seiten 16 - 19.

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!

Selten haben wir uns über den Regen im Frühjahr so gefreut wie heuer. Die Natur hat durch diese Niederschläge ihre Wasserspeicher wieder etwas auffüllen können und auf eine Beregnung der Gartenflächen konnte bisweilen verzichtet werden. Ein im Winter aufgetretener, sehr großer Rohrbruch wurde über Monate „blind“ geschlossen und konnte im Bereich der Tratte saniert werden. Damit ist auch unsere Wasserversorgung wieder effizient. Während der Nacht benötigen wir ca. 1 Liter pro Sekunde, tagsüber werden etwa 5 Liter pro Sekunde Trinkwasser ins Gemeindefeld eingespeist und verbraucht. Unsere zwei Hauptquellen Primes und Kohlstatt schütten derzeit deutlich mehr (ca. 15 l/sec). Im Zuge der Sanierung der Seebachstraße im Bereich Wastler bis Kahler wird auch die sehr alte Trinkwasserleitung in diesem Bereich erneuert.

Bereits bei der Gemeinderatsklausur im Herbst letzten Jahres wurde angeregt, zu prüfen ob wir nicht ein kleines Trinkwasserkraftwerk errichten könnten. Dazu werden aktuell Erhebungen durchgeführt. Geprüft wird dabei, ob man die vorhandene Beschneiungsleitung der Rodelbahn, ab Kreuzung mit der Kohlstattquelle als Druckleitung verwenden könnte. Eine kleine Turbine könnte dann im Bereich südl. des Sportplatzes das Wasser abarbeiten und an das Seebach zurückgeben. Nachdem die Wassermengen insgesamt recht gering sind, wird man genau prüfen müssen ob so ein Kleinstwasserkraftwerk wirtschaftlich sinnvoll ist.

Im Rahmen eines sogenannten „Generellen Projektes“ (Auftraggeber Land bzw. Bund) liegt nun ein Konzeptplan für die Revitalisierung und Hochwassersicherung der Drau (bis zur Landesgrenze von Kärnten) vor. Das im Mai bei der Gemeinde eingelangte Projekt sieht in einem ersten Entwurf ua. eine Renaturierung/Aufweitung der Drau östlich des Peggetztes vor. Damit soll auch die Hochwassergefahr HQ 100 für den Bereich östlich des Wasserweges deutlich

verbessert werden. Die Detailplanungen sollen im kommenden Jahr unter Einbindung der örtlichen Interessen begonnen werden. In diesem Bereich ist auch die Erweiterung des Alltagsradwegenetzes vom Wasserweg bis zum Peggetzsteg angedacht. Eine Umsetzung des Projektes könnte in 3-4 Jahren erfolgen.

Besondere Sorgen bereitet vielen von uns derzeit der Zustand unseres Waldes. Leider sind auch in unserem Gemeindegebiet viele Privatwaldbesitzer und die beiden größeren Grundbesitzer Agrargemeinschaft und Gemeinde massiv von den Auswirkungen des starken Borkenkäferbefalles betroffen. Während in normalen Jahren etwa 3.800 fm Holz geschlägert wurden, mussten im letzten Jahr ca. 11.000 fm Holz aus unserem Wald geliefert werden. Leider haben die bisherigen Strategien (Trinetze, Fangvorlagen) den Borkenkäfer nicht wirklich zurückgedrängt. Dementsprechend ist auch die Situation am Holzmarkt schwer einschätzbar und bleibt weiter volatil. Besonders in den tieferen Lagen wird sich der Wald deutlich Richtung Mischwald mit Laubbaumarten verändern und damit widerstandsfähiger gegen Schädlinge und Umwelteinflüsse werden.

Unser in Tristach geborener Künstler Leonard Lorenz hat den Auftrag von der Gemeinde erhalten eine Plastik für die Tratte zu gestalten. Zunächst hat Leonard 3 Entwürfe im Modell 1:7 dem Gemeinderat vorgestellt. Nachdem das Werk nun 1:1 als Wachsmo- dell geformt war, machte sich die Gemeinde im Rahmen eines Ausflugs auf den Weg ins Atelier des Künstlers in der Nähe von München. Die Skulptur hat eine Größe von ca. 2,8 m und zeigt den „Trommler“ der am Dorfplatz die Leute zusammen- trommelt um ihnen die wichtigsten Neuigkeiten zu erzählen. Derzeit wird die Figur in Bronze gegossen und voraussichtlich im September aufgestellt.



Nach einer durch Corona bedingten Pause kann nun wieder die jährliche, öffentliche Gemeindeversammlung stattfinden. Dort werden die wichtigsten Gegebenheiten der Gemeinde im abgelaufenen Jahr sowie die aktuellen Vorhaben besprochen. Die öffentliche Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 28. Juni 2023 um 19:30 Uhr im großen Gemeindesaal statt. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Abschließend darf ich allen Aktiven in unseren Vereinen/Institutionen sehr herzlich Danke für das vielfältige Engagement in den letzten Monaten sagen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viel sich in Tristach tut! Besonders gratuliere ich unserem Jugendtreff zu seinem 10-jährigen Jubiläum! Ihnen allen wünsche ich erholsame Sommertage mit viel Gesundheit, Glück und Erholung.

Herzlichst

Euer Bürgermeister

Markus Einbauer

Öffentliche Gemeindeversammlung

Am **28.6.2023** findet um **19:30 Uhr** im **großen Gemeindesaal** eine öffentliche Gemeindeversammlung statt. Der Bürgermeister berichtet über wichtige Gemeindeangelegenheiten und gibt einen Ausblick auf weitere Vorhaben in der Zukunft. Anschließend Möglichkeit zur Diskussion.





Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

Sitzung vom 23.3.2023

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, dem von Notar Mag. Christian Falkner, MBL, 9900 Lienz in den wesentlichen Inhalten vorgetragenen Kauf- und Abtretungsvertrag, AZ: 10424/1/Mag.F/mw nach Maßgabe der nachstehend angeführten Änderungen zuzustimmen: Die Gemeinde Tristach erwirbt folgende Grundstücke lt. Teilungsplan des DI Rohracher, 9900 Lienz, vom 13.12.2022, GZ.: 2024/2021: Gp. 830/1 (462 m²), Gp. 830/8 (693 m²), Gp. 2203 (672 m²) und Gp. 2204 (675 m²) zu einem Preis von € 175,- je m². Insgesamt wird von der Gemeinde Tristach sohin eine Fläche von 2.502 m² zu einem Gesamtkaufpreis von € 437.850,- erworben. Als Bedingung wird hierbei definiert, dass die genannten Grundstücke vor Erwerb lastenfrei sein müssen. Wie einvernehmlich mit der Erbengemeinschaft der Verlassenschaft nach Editha Huber vereinbart, ist der Vertrag dahingehend abzuändern, als die Vertragserrichtungsgebühren sowie die Grundbuch-Eintragungsgebühren zur Gänze die Verkäuferin trägt. Die Gemeinde Tristach als Käuferin wird nur mit der Grunderwerbsteuer belastet.

Lt. Verordnungsplan vom 16.03.2023, Planungsnummer 732-2023-00001, hat der Gemeinderat folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Tristach einstimmig beschlossen: Umwidmung Grundstück .61 KG 85038 Tristach (rund 10 m²) von Landwirtschaftlichem Mischgebiet § 40 (5) in Sonderfläche Hofstelle § 44 [iVm. § 43 (7) standortgebunden] sowie rund 24 m² von Freiland § 41 in Sonderfläche Hofstelle § 44 [iVm. § 43 (7) standortgebunden], weiters Grundstück 199/2 KG 85038 Tristach (rund 10 m²) von Freiland § 41 in Sonderfläche Hofstelle § 44 [iVm. § 43 (7) standortgebunden].

Der Gemeinderat hat gem. § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBl. Nr. 43, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 62/2022, die Auflage des Entwurfes sowie den Beschluss über die Änderung des Bebauungsplanes und ergänzenden Be-

bauungsplanes im Bereich der Grundstücke .61, 199/2 und 1745, alle KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners vom 16.03.2023, GZl. 3979ruv/2023, einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat gem. § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBl. Nr. 43, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 62/2022, die Auflage des Entwurfes sowie den Beschluss über die Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke 682/1, 682/5 und 689/2, alle KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners vom 17.03.2023, GZl. 3988ruv/2023, einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Frau Eder Waltraud, 9991 Dölsach, mit 1 Wochenstunde (d.s. 2,5 % der Vollbeschäftigung), ab dem 14.08.2023 befristet auf 1 Jahr als Reinigungskraft zu beschäftigen. Die Einstufung erfolgt – so wie bei den anderen Reinigungskräften – im Entlohnungsschema II, Entlohnungsgruppe p5; die Entlohnungsstufe ergibt sich aus der Vorrückungsstichtagsberechnung.

Auf Grundlage des Planes des DI Lukas Rohracher vom 13.03.2023, GZl. 2383/2022 hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, weitere 0,44 m² (unter Berücksichtigung des Gemeinderatsbeschlusses vom 26.01.2023 insgesamt 1 m²) aus der Gp. 1712 an die Gp. 651/8, beide KG Tristach, zu einem m²-Preis von € 175,- abzutreten.

Der Bürgermeister hat anhand eines Lageplanes veranschaulicht, dass das Vordach des auf Gp. 1769, KG Tristach, stehenden Carports (Lavanter Straße 4/4a), im Norden ca. 8-9 cm und im Süden ca. 5 cm in die öffentlichen Wege Gp. 1709 und Gp. 637/1, beide KG Tristach, ragt. Im Ergebnis der dazu geführten Beratungen hat der Gemeinderat mehrheitlich beschlossen, dem ggst. Dachüberstand zuzustimmen.

Der Gemeinderat hat Beratungen über die von der Fa. LEITOFF (Firmsitz in Lienz/Peggetz) vertriebenen

Systeme für Erdurnengräber geführt. Die ggst. Angelegenheit wurde dem zuständigen Ausschuss für Kunst, Kultur und Ortsbild zur weiteren Beratung und der Bitte übertragen, Umsetzungsvorschläge bzw. -varianten zur weiteren Beschlussfassung im Gemeinderat auszuarbeiten. Die einzelnen Modelle an Urnengrabplatten bzw. Urnensäulen sollen vor Ort in der Peggetz besichtigt werden. ▶



Vorankündigung

Die Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant feiert am **Sonntag, dem 30. Juli 2023**

40 Jahre Insteinkapelle und das 125-jährige Bestandsjubiläum auf der Insteinalm.

Die **feierliche Gedenkmesse** wird durch den österreichischen Militärbischof Dr. Werner Freistetter zelebriert, **musikalische Umrahmung** durch die Musikkapelle Tristach.

Die Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant freut sich auf Euer Kommen!



Der Gemeinderat hat nach Erläuterung durch den Bürgermeister einstimmig beschlossen, einen Bewässerungsanhänger von der Fa. ZIEGLMEIER Tankstellen GmbH, D-86529 Schrobenhausen, um € 7.400,-- brutto anzuschaffen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen: Der Mietvertrag mit Frau Stephanie Schaffer, wh. 9900 Lienz, betr. den Raum im Parterre des Gemeindefamtes wird auf unbestimmte Zeit verlängert, wobei beiden Vertragsparteien die Möglichkeit eingeräumt wird, den Mietvertrag zum 01.05. eines jeden Jahres unter Einhaltung einer 3-monatigen Kündigungsfrist zu kündigen. Die entgeltliche oder unentgeltliche, teilweise oder gänzliche Überlassung des Mietgegenstandes (Untervermietung) durch die Mieterin an die Logopädin Frau Ankie de Jel MSc, wh. 9907 Tristach, als Untermieterin wird ausdrücklich gestattet. Die Nutzung des vermieteten Raumes ist auf die Ausübung ergotherapeutischer Tätigkeiten durch die Mieterin sowie logopädische Behandlungen durch die Untermieterin und/oder deren Mitarbeiter/-innen beschränkt.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, dem Tristacher Künstler Leonard Lorenz den Auftrag zur Fertigung bzw. Gestaltung einer Bronzeskulptur mit dem Titel „Trommler“ mit einer Gesamtgröße von ca. 280 cm gem. dem im Rahmen der Gemeinderatssitzung präsentierten Modell zu erteilen. Die Gusskosten werden sich auf ca. € 39.000,-- bis € 43.000,-- inkl. 19 % MwSt. belaufen. Das Künstlerhonorar beträgt € 25.000,--.

Einem vorliegenden Ansuchen von Ing. Linder Christian und Presch-Linder Eliza, 9907 Tristach, um Anschluss der Gp. 95, KG Tristach bzw. des darauf geplanten Wohnobjektes mit 5 Ferienwohnungen an das Trinkwasserleitungsnetz der Gemeinde Tristach hat der Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der Gemeinderat hat die Gewährung einer Förderung für eine Photovoltaikanlage in Höhe von € 375,-- lt. Förderrichtlinien einstimmig beschlossen.

Lt. vorliegender Ansuchen wurde die Gewährung von zwei Baukostenzuschüssen im Gesamtbetrag von € 427,75 im Ausmaß von 30 % der im Zusammenhang mit den diesbezüglichen

Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeiträgen vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Dem Verein Curatorium pro Agunto hat der Gemeinderat mit mehrheitlichem Beschluss einen finanziellen Unterstützungsbeitrag in Höhe von pauschal € 200,-- für das Jahr 2023 gewährt.

Die Kulturinitiative Dölsach hat ein Ansuchen um Kultursponsoring für ein Theaterprojekt rund um Aguntum gestellt. Dieses Ansuchen wurde vom Gemeinderat auf Grund fehlender Kostenaufstellungen bzw. -schätzungen (vorerst) mit einstimmigem Beschluss abgelehnt. Der evt. Leistung eines Beitrages zur Abgangsdeckung stand der Gemeinderat hingegen grundsätzlich nicht ablehnend gegenüber und wurde die Kulturinitiative Dölsach eingeladen, nach Abschluss des Theaterprojektes ein neuerliches Subventionsansuchen mit detaillierten Kostenaufstellungen und -nachweisen an den Gemeinderat zu stellen.

Der Gemeinderat hat den Ankauf von 1.000 Stk. Papiertragetaschen COMPACT (18 cm Breite, Boden 9 cm, Höhe 30 cm), Kraftpapier 170 g, weiss, vollflächig 4-farbig bedruckt um netto € 1.160,00 = (1,16/Stk.) inkl. grafischer Arbeiten und allen Nebenkosten über die Fa. Grafik Zloeb, 9907 Tristach einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat den vom Obmann des Überprüfungsausschusses, GR Armin Zlöbl vorgetragenen Bericht über die am 13.02.2023 für den Zeitraum 01.10.2022 bis 31.12.2022 durchgeführte Kassenprüfung bzw. die Kassenprüfungsniederschrift Nr. 04/2022 einhellig zur Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen Buchungen im Tagebuch und im Steuerlagebuch mit den Zahlungsbelegen und mit den Buchungen im Sachbuch für den eingangs erwähnten Zeitraum und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege ergab keine Mängel. Weiters wurden festgestellte Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 274.534,03 sowie die diesbezügliche Bedeckung durch Mehreinnahmen bei div. Haushaltsstellen in Höhe von € 293.852,12 genehmigt.

Der vom Bürgermeister vorgetragene Rechnungsabschluss 2022, bestehend aus Ergebnis-, Finanzierungs- und

Vermögensrechnung und der sonstigen lt. TGO 2001 vorgegebenen Bestandteile (z.B. Vorhabensnachweis und Dienstpostennachweis) sowie der Kassenbestand (Kassenabschluss) nach § 106 Abs. 2 TGO 2001 per 31.12.2022 in Höhe von € 784.159,58 wurden gem. § 108 Abs. 2 TGO 2001 mehrheitlich genehmigt und zum Beschluss erhoben. Der Gemeinderat hat weiters mehrheitlich festgestellt, dass der Rechnungsabschluss 2022 richtig und gesetzeskonform ist und keinen Grund zu Bedenken gibt. Gem. § 108, Abs. 3 TGO 2001 wurden daher dem Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer als Rechnungsleger sowie der Kassierin Simone Oberkofler als Finanzverwalterin für den ggst. Rechnungsabschluss mit mehrheitlichem Beschluss die Entlastung erteilt.

Im Ergebnis einer eingehenden Debatte hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, ein von der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG am 20.03.2023 via E-Mail übermitteltes, neues Strompreisangebot (Arbeitspreis: 25 Cent/kWh) nicht anzunehmen. Der bestehende TIWAG-Vertrag läuft bis Ende 2023. Rechtzeitig vor Vertragsende wird die Gemeinde Offerte von (alternativen) Strompreislieferanten einholen.

Der Bürgermeister hat dem Gemeinderat die Ergebnisse erster Beratungen bzw. Überlegungen betreffend die evt. Errichtung eines Trinkwasserkraftwerkes zur Kenntnis gebracht. Landeswärts wurde hierfür eine Beratungsförderung für die Stufe 2 (Vor-Ort-Begehung) zugesagt (Selbstkostenanteil Gemeinde: € 650,--).

Sitzung vom 25.5.2023

Der Gemeinderat hat gem. § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBl. Nr. 43, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 62/2022, die Auflage des Entwurfes sowie den Beschluss über die Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Gp. 918/1, 918/5 und 1849, alle KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners vom 25.05.2023, GZl. 4067ruv/23 beschlossen.

Der Gemeinderat hat gem. § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBl. Nr. 43, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 62/2022, die Auflage des Entwurfes sowie den Beschluss über die Neuerlassung eines Bebau- ►

ungsplanes im Bereich der Grundstücke Gp. 747/1 und 747/2, beide KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners vom 19. bzw. 25.05.2023, GZl. 4701ruv/23 beschlossen.

Der Gemeinderat hat gem. § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBl. Nr. 43, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 62/2022, die Auflage des Entwurfes sowie den Beschluss über die Änderung des Bauungsplanes im Bereich des Grundstückes Gp. 828/11, KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners vom 19. bzw. 23.05.2023, GZl. 3710ruv/22 beschlossen.

Der Gemeinderat hat zwei Anträge auf Schulassistenten für das Schuljahr 2023/24 einstimmig genehmigt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, mit der Regionalenergie Osttirol, Lavanter Straße 6, 9907 Tristach, eine Vereinbarung betr. die Fortführung des Wärmelieferungs- und Wartungsvertrags betr. die Biomasseheizanlage (Hackschnitzelanlage) für die Volksschule und den Kindergarten Tristach abzuschließen. Das Verrechnungsentgelt (Wärmeenergiepreis für

Brennstofflieferung, Betrieb und Wartung) beträgt ab 01.07.2023 € 85,-/MWh zuzügl. gesetzl. MwSt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Mietvertrag betr. die Wohnung im 1. OG im Nordtrakt des Gemeindezentrums Tristach mit dem dzt. Mieter, Herrn DI (FH) de Jel Sebastian um 3 Jahre zu verlängern, das ist bis zum Ablauf des 31.07.2026. Der Mietzins ist lt. Pt. 5 des Vertrages indexgesichert.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen: „Ergänzung zum Werkvertrag vom 11.04.2017, abgeschlossen zwischen der Gemeinde Tristach und Frau Dr. Theurl-Prodinger Sabrina betreffend schulärztliche Tätigkeit an der Volksschule Tristach: Der Pt. VIII. des Werkvertrages wird geändert bzw. ergänzt wie folgt: Der Tarif für die schulärztliche Tätigkeit beträgt ab 01.01.2023 EUR 90,- pro Stunde. Dieser Tarif wird indexgesichert mit dem Verbraucherpreisindex (VPI) 2010, Basis Jänner 2023 (140,30)“.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, der Tiroler Volkspartei, Bezirksorganisation Lienz, für das Jahr 2023 eine Parteiförderung („Parteischilling“) in Höhe von € 114,84 zu gewäh-

ren (319 VP-Wählerstimmen lt. Ergebnis Landtagswahl 2022 à € 0,36).

Mit einstimmigem Gemeinderatsbeschluss wurde der Ortsstelle Lienz der Österr. Bergrettung für das Jahr 2023 eine finanzielle Subvention aus Gemeindemitteln in Höhe von € 1.536,- gewährt [1.536 Einwohner (Hauptwohnsitze) zum 25.05.2023 à € 1,-].

Der Kath. Jungschar Tristach wurde für das heurige Jungscharlager, welches vom 13. bis 15.07.2023 an den Faaker See in das Kinder- und Jugenderlebnishotel Drobollach führt, eine pauschale Subvention in Höhe von € 800,- aus Gemeindemitteln mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, der Bäuerinnenorganisation Tristach für das Jahr 2023 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 300,- zu gewähren.

Der Gemeinderat hat die Errichtung von 5 Photovoltaikanlagen mit 4 x € 500,- und 1 x € 375,- (Gesamt: € 2.375,-) finanziell unterstützt. Weiters wurde für eine Solaranlage ein Zuschuss im Betrag von € 525,- gewährt (je einstimmige Beschlüsse).



Mittagsruhe

Liebe Gemeindebürger/-innen!

Wir alle schätzen rücksichtsvolles Verhalten und gutnachbarschaftliche Beziehungen.

Bitte halten Sie daher die Mittags-, Wochenend- und Feiertagsruhe ein. Bitte mähen Sie zu diesen Zeiten nicht den Rasen oder betreiben sonstige, die Ruhe störende Aktivitäten.
Vielen Dank!

Bgm. Markus Einhauer

Ferialjobs

Aufgabenbereich: Bauhofarbeiten u. Grünraumpflege bzw. Parkgebühreninkasso. **Einstellungstermin:** Ab 10.7.2023 für 2 Monate. **Anstellungserfordernisse:** Mindestalter 16 Jahre, Genauigkeit, Verantwortungsbewusstsein und selbstständiges Arbeiten. Generell erwarten wir freundliches Auftreten, Interesse, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. **Entlohnung:** € 9,30 brutto/Std. **Bewerbungsfrist:** Deine schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen richte bitte bis spät. Ende Juni 2023 an das Gemeindeamt Tristach, Dorfstraße 37, 9907 Tristach (auch möglich per E-Mail an office@tristach.gv.at).

**Wir freuen uns auf
Deine Bewerbung!**

Bürgermeister Markus Einhauer

Impressum:

Auflage: 750 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.gv.at, Telefon 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert, Walter Hofer, Hannes Hofer. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Telefon 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebel.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Telefon 0664/3263515, E-Mail: cebs.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beigefügt, soweit nicht anders angeführt.

**Redaktionsschluss
nächste Ausgabe:
1. September 2023**

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Informationen zur Tiroler Leerstandsabgabe

Seit 1. Jänner 2023 ist in allen Tiroler Gemeinden für ein Gebäude, eine Wohnung oder ein sonstiger Teil eines Gebäudes, das über einen längeren Zeitraum hindurch (mindestens sechs Monate) nicht als Wohnsitz verwendet wird, eine Abgabe zu entrichten (Leerstandsabgabe).

Der Abgabentatbestand entsteht erstmalig, wenn das Gebäude (Wohnung, etc.) über einen durchgehenden Zeitraum von sechs Monaten nicht als Wohnsitz verwendet wird, für die ersten sechs Kalendermonate mit Vollendung des sechsten Kalendermonats in dem ein Leerstand besteht. Für die weiteren Monate entsteht der Abgabeananspruch mit Vollendung des Monats, in dem ein Leerstand fortbesteht.

Der Gemeinderat der Gemeinde Tristach hat in seiner Sitzung am 22.12.2022 die Höhe der monatlichen Leerstandsabgabe einheitlich für das gesamte Gemeindegebiet wie folgt festgelegt:

- bis 30 m² Nutzfläche mit € 17,50;
- von mehr als 30 m² bis 60 m² Nutzfläche mit € 35,--;
- von mehr als 60 m² bis 90 m² Nutzfläche mit € 50,--;
- von mehr als 90 m² bis 150 m² Nutzfläche mit € 72,50;
- von mehr als 150 m² bis 200 m²

- Nutzfläche mit € 97,50;
- von mehr als 200 m² bis 250 m² Nutzfläche mit € 125,--;
- von mehr als 250 m² Nutzfläche mit € 152,50.

Bei der Leerstandsabgabe handelt es sich um eine Selbstbemessungsabgabe. Das heißt, dass der Abgabepflichtige (Eigentümer) selbst die Abgabe zu bemessen und bis 30. April eines jeden Folgejahres an die Gemeinde Tristach zu entrichten hat.

Zuerst hat der Abgabenschuldner die Nutzfläche seines Leerstandes zu ermitteln. Die Nutzfläche wird in Quadratmeter berechnet. Bei der Berechnung der Nutzfläche sind Keller- und Dachböden, wenn sie nicht für Wohnzwecke geeignet sind, Treppen, offene Balkone, Loggien, Terrassen und für landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke spezifisch ausgestattete Räume nicht zu berücksichtigen. Die so ermittelte Nutzfläche wird mit der festgesetzten monatlichen Abgabe und der Anzahl der Monate des Leerstandes multipliziert. Zur Bemessung und Erklärung der Leerstandsabgabe steht auf der Gemeindehomepage www.tristach.gv.at ein Formular „Erklärung zur Leerstandsabgabe“ zum Download bereit.

Von der Abgabepflicht ausgenommen sind Gebäude, Wohnungen oder

sonstige Teile von Gebäuden, die aus rechtlichen, bautechnischen oder vergleichbaren sonstigen Gründen nicht gebrauchstauglich oder nutzbar sind,

- ▶ mit bis zu zwei Wohnungen, in denen der bzw. die Eigentümer des Gebäudes in einer der Wohnungen ihren Hauptwohnsitz hat bzw. haben;
- ▶ die für gewerbliche, land- und forstwirtschaftliche oder berufliche Zwecke verwendet werden, wie insbesondere Ordinationen, Büros, Kanzleien, Privatzimmervermieter und Geschäftslokale;
- ▶ die von den Eigentümern aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen nicht mehr als Hauptwohnsitz verwendet werden können;
- ▶ die trotz geeigneter Bemühungen über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten nicht zum ortsüblichen Mietzins vermietet werden können;
- ▶ die betriebstechnisch notwendig sind, Wohnungen im Rahmen land- und/oder forstwirtschaftlicher Betriebe sowie Dienst- und Naturalwohnungen;
- ▶ für die ein zeitnaher Eigenbedarf besteht.

Das Vorliegen eines Ausnahmegrundes ist der Behörde glaubhaft zu machen.



Bauen ohne Baubewilligung - kein Kavaliersdelikt!

Allgemeines. Die Tiroler Bauordnung 2022 (TBO) unterscheidet zwischen bewilligungs- und anzeigepflichtigen Bauvorhaben sowie solchen, die weder bewilligungs- noch anzeigepflichtig sind. Welche Maßnahmen welchem Verfahren unterliegen, ist in § 28 TBO 2022 geregelt. Auf die jeweiligen Verfahrensarten wird im gegenständlichen Artikel nicht eingegangen. Vielmehr möchten wir hinsichtlich der Folgen von sogenannten „Schwarzbauten“ sensibilisieren.

„Schwarzbau“ ist strafbar. Als Schwarzbau wird ein Bauwerk bezeichnet, das illegal errichtet wurde, etwa weil es gegen Vorgaben des Baurechts verstößt, eine Baugenehmigung oder zur Kenntnisnahme (Erledigung der Bauanzeige) fehlt oder grob davon abgewichen wurde. Bei diesem Begriff handelt es sich um keinen gesetzlichen Begriff. In der TBO wird dies mit konsenswidriger bzw. -loser Errichtung von Gebäuden und baulichen Anlagen bezeichnet. Fahrlässigkeit oder Vorsatz sind keine Voraussetzungen für die Feststellung eines sogenannten „Schwarzbaus“ – ein Schwarzbau kann auch ohne Verschulden bzw. Kenntnis des Eigentümers vorliegen. Die Strafbarkeit von konsenswidrigen bzw. -losen Gebäuden und baulichen Anlagen ist in § 67 TBO 2022 geregelt. Demnach be-

geht insbesondere jemand, der als Bauherr oder Bauverantwortlicher ein bewilligungspflichtiges Bauvorhaben ohne eine entsprechende Baubewilligung oder abweichend von der Baubewilligung oder ein anzeigepflichtiges Bauvorhaben ohne eine entsprechende Bauanzeige, erheblich abweichend von der Bauanzeige ausführt, eine Verwaltungsübertretung und ist von der Bezirksverwaltungsbehörde mit einer **Geldstrafe bis zu 36.300 Euro** zu bestrafen. **Das strafbare Verhalten endet erst mit Beseitigung des rechtswidrigen Zustandes** und kann daher auch mehrmals bestraft werden. Weiters begeht eine Verwaltungsübertretung und ist von der Bezirksverwaltungsbehörde mit Geldstrafe bis zu 3.600 Euro zu bestrafen, wer z.B. als Bauherr der Behörde den Baubeginn und/oder die Bauvollendung nicht anzeigt.

Verpflichtung zur Weiterleitung und Einleitung des Baupolizeilichen Verfahrens. Ein Bürgermeister als Baubehörde erster Instanz ist zur Anzeige von Verwaltungsübertretungen, die in seinem Vollzugsbereich begangen worden sind, an die Verwaltungsstrafbehörde (Bezirkshauptmannschaft) verpflichtet. Die Missach-

tung kann zur Anklage wegen Amtsmisbrauchs führen.

Parallel zum Strafverfahren ist von der Baubehörde ein baupolizeiliches Verfahren zur Herstellung des gesetzmäßigen Zustandes einzuleiten und durchzuführen. Das Ziel des Verfahrens ist die Herstellung des gesetzlichen Zustandes in Form von Abbruch oder Herstellung des Bescheid gemäßen Zustandes.

Es besteht jedoch die Möglichkeit, den konsenswidrigen oder -losen Zustand rechtlich zu sanieren, indem umgehend um Bewilligung angesucht bzw. Bauanzeige erstattet wird und das Bauvorhaben nach den anzuwendenden Bestimmungen zulässig ist.

Hinweis: Die Baubehörde hat alle ihr zur Kenntnis kommenden konsenswidrig bzw. -los errichteten Gebäude und baulichen Anlagen an die Bezirkshauptmannschaft als Verdachte der Verwaltungsübertretung weiter- sowie das erforderliche baupolizeiliche Verfahren einzuleiten.

Von Dr. Alexandra Thaler-Gollmitzer, Baurechtsreferentin Gemeinde Oberlienz



Halbtages-Ausflugsfahrt

Mi., 26. Juli 2023

Toblacher See im Hochpustertal.

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt unter Tel. 04852/63700 bis **Fr., 21. Juli 2023**. Fahrtkosten ca. € 20,- bis € 25,- (je nach Teilnehmerzahl).

Bitte Reisepass mitnehmen!

Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich **Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.**



Tristach macht mit bei „Tirol radelt“



Mit jedem geradelten Kilometer tun wir etwas Gutes für die Gesundheit und das Klima!

Bei „Tirol radelt“ geht es nicht um Schnelligkeit oder Bestleistungen, sondern um den Spaß am Radeln. Wer sich anmeldet und Radkilometer sammelt, hat die Chance auf hochwertige Preise.

Bei herrlichem Sonnenschein gab es am Samstag, 3. Juni 2023 für alle Radbegeisterten, die auf die Tristacher Tratte kamen, ein kleines gratis Radler-Frühstück. Organisiert wurde dies vom Ausschuss für Jugend, Senioren, Familien und Soziales. Ein herzliches Dankeschön der Gemeinde Tristach für den finanziellen Beitrag sowie allen Unterstützern!

Und nun noch ganz wichtig:
Wie funktioniert die Teilnahme?

- ▶ Registriere dich auf der Plattform und lege dir dein eigenes Profil an.



Achtung: Solltest du schon mal bei Tirol radelt/Tiroler Fahrradwettbewerb mitgemacht haben, so benutze deinen alten Zugang. Mit der „Passwort vergessen“ Funktion kannst du dein Passwort zurücksetzen. Solltest du keine E-Mail-Adresse angegeben haben, so melde dich einfach unter tirol@radelt.at oder 0512 - 583558 an.

- Arbeitgeber • Verein bzw. Organisation (Mehrfachauswahl möglich)
- Bildungseinrichtung.

Weitere Infos:
<https://tirol.radelt.at/>

Sei auch DU mit dabei!

Ausschuss für Jugend, Senioren, Familien und Soziales - Lydia Unterluggauer mit Team



Ob groß, ob klein - alle mit dem Rad unterwegs ...



Frühmorgens zum Radfrühstück



Organisationsteam des Radfrühstücks (v.l.): Heidi Unterluggauer, Lydia Unterluggauer und Monika Draschl



... gestärkt zur Bergtour



Begeisterte Radlerinnen und Radler



... super fit mit jedem Tritt ...



Der perfekte Tag für eine Familien-Radtour!



nordpan

RUBNER

AKTUELLE STELLEN:

- * LEHRLINGE
- * PRODUKTIONSMITARBEITER/IN
- * MASCHINENSCHLOSSER/IN
- * MECHANIKER/IN
- * MECHATRONIKER/IN
- * HOLZTECHNIKER/IN
- * STAPLERFAHRER/IN
- * MASCHINENFÜHRER/IN

BEWIRB DICH JETZT!

auf unserer Karriereseite

www.nordpanneedsyou.com

Nordpan Rubner Holzbauelemente GmbH

Tassenbach Nr. 29 - A-9918 Strassen

Tel. +43 (0)4842 51 81 02 05



ARBEITS ANGEBOT

- * Attraktives Zeitmodell (Früh-Spätschicht)
- * Erstklassige Sozialleistungen
- * Steuervorteile für Grenzgänger
- * Modernes, innovatives Arbeitsumfeld
- * Garantierte Aus- & Weiterbildung

Drei Hauben für die Suppen-Köchinnen

Während der Kärntner Starkoch Wolfgang Puck in Hollywood noch am Menü für die Oscar-Nacht bastelte, hatten in Tristach schon sieben fleißige Frauen zwölf köstliche Fastensuppen gekocht und zum „Suppe-Essen“ nach dem Pfarrgottesdienst in den Gemeindesaal eingeladen. „Fastensuppe“ war vielleicht nicht das richtige Wort für diese schmackhaften Gerichte.

Doch hier heiligte der Zweck die Mittel: 1.100 Euro konnten der Aktion „Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung“ überwiesen werden, die heuer Frauen auf den Philippinen unterstützt.

Dem Team um Mene Assmayr und Lisi Achmüller gebührt ein Oscar!

Burgi Kofler



Ein Oscar für die Suppen-Köchinnen! (v.l.): Maria Achmüller, Gisela Bachmann, Anja Bichler, Mene Assmayr, Patrizia Achmüller, Lisi Achmüller, Gerda Stocker und Heidi Unterluggauer.



Ein herzliches Dankeschön ...

... unserem Bürgermeister Markus Einhauer und dem Ausschuss für Jugend, Senioren, Familien und Soziales mit ihrem fleißigen Team für die nette Überraschung zum Muttertag! **Wir haben uns über die vielen herzlichen Rückmeldungen sehr gefreut!**



V.l. Christopher, Heidi, Monika, Gerda, Lydia, Margit, Ines und Claudia

Vermessungskanzlei
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr
 9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
 Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
 neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

zt  **gis**

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

WALTRAUD ZAISER

20 JAHRE
BERUFS-
ERFAHRUNG

Ich suche:

- Häuser
- Wohnungen
- Grundstücke
- Landwirtschaften

ZAISER IMMOBILIEN
 0670/350 73 05
 kontakt@zaiser-immobilien.at
 www.zaiser-immobilien.at

Ausschuss für Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit

Im Anschluss an die Gemeinderatswahl 2022 wurde für die kommende Funktionsperiode beschlossen, einen neuen Ausschuss zu gründen, welcher die aktuell viel diskutierten Themen Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit zusammenfassend bearbeitet. Der Ausschuss besteht derzeit aus folgenden acht Mitgliedern: Hans Zoier (Obmann), Christian Blassnig (Obmann Stv.), Franz Zoier (Schriftführer), Sabrina Theurl-Prodingler, Stefan Lukasser, Markus Fagerer-Jester, Johann Auer und Hermann Lugger. **Unser Ziel ist es, in den definierten Themen in der Ausschussperiode einen merklichen Akzent in unserer Gemeinde zu setzen.**

Wir haben unsere Tätigkeit mit einem Brainstorming letztes Jahr gestartet und die einzelnen Ideen daraus strukturiert bewertet.

Wir möchten den Fokus in diesem Jahr auf das Thema Energie legen und hier im ersten Schritt an den öffentlichen Gebäuden arbeiten. Dabei geht es im Wesentlichen einerseits um das Thema Erzeugung erneuerbarer Energie (und idealerweise deren direkte Nutzung) und andererseits um mögliche Einsparungspotentiale. Ganz unter dem Motto: Jene Kilowattstunde, welche nicht gebraucht wird, ist die Billigste.



Die Mitglieder des Ausschusses für Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit (v.l.): Markus Fagerer-Jester, Franz Zoier, DI Hans Zoier, Stefan Lukasser, Dr. Sabrina Theurl-Prodingler, Ing. Mag. (FH) Christian Blassnig BEd, Mag. Johann Auer (Nicht auf dem Foto: Ausschussmitglied Hermann Lugger).

Unter diesem Arbeitspaket wurden alle öffentlichen Gebäude in Tristach auf ihr Potential für eine Photovoltaikanlage oder eine thermische Solaranlage untersucht. Dabei hat sich der Bereich der Volksschule mit dem angrenzenden Recyclinghof als idealer Standort für ein erstes Projekt ergeben. Dort sind einerseits Dachflächen mit einer günstigen

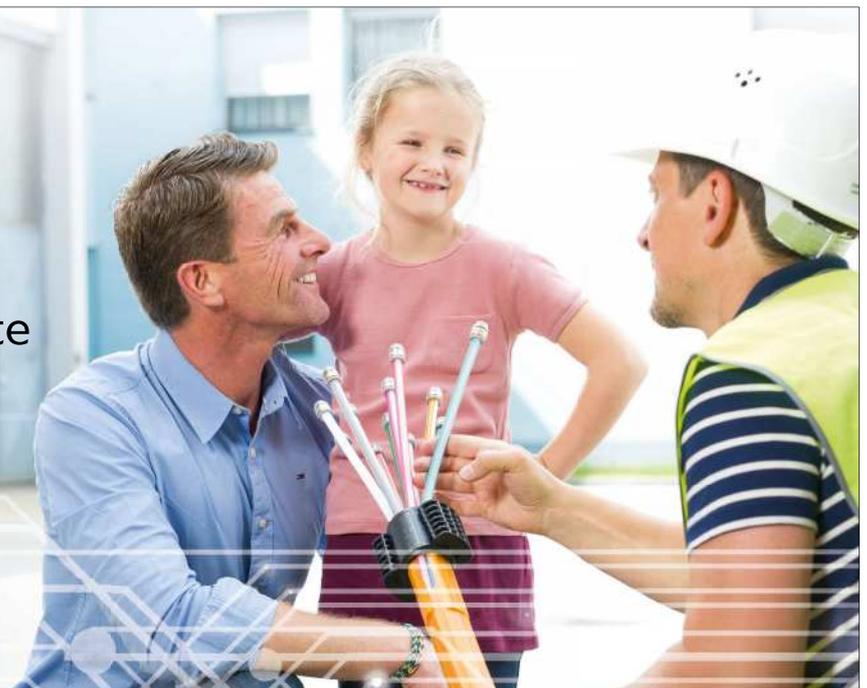
Orientierung vorhanden, das Solarpotential ist für unser Gemeindegebiet sehr gut und es können potentielle Synergieeffekte mit der Volksschule und mit der Straßenbeleuchtung unter Umständen erzielt werden.

DI Hans Zoier,
Ausschuss-Obmann

**Nehmen wir jetzt
unsere Zukunft
selbst in die Hand.**

Wir verlegen modernste
Glasfasertechnologie
wirklich bis ins Haus.

ZUKUNFTSRAUM®
LIENZER TALBODEN



„Ladies only“ im Engadin

Zeitgleich mit dem ältesten und wohl berühmtesten Skilanglaufrennen der Welt – dem Wasalauf in Schweden – fand am 5.3.2023 im Engadin (Schweiz) ein Langlaufrennen der besonderen Art statt: Eine Woche vor dem Engadiner Skimarathon gehören 17 km Loipe von Samedan nach Schanf nämlich nur den Frauen. Unter den über 800 Teilnehmerinnen auch langlaufbegeisterte Ladies vom SV Dobernik Tristach.

Am Vorabend des Rennens tauschen wir noch mehr oder weniger ernst gemeinte Tipps aus: mit den Langlaufsocken und der Startnummer schlafen, auf den Saunagang verzichten, Pizza und Pasta statt Käsefondue ... der wertvollste von allen aber: das Rennen genießen!

Der Startschuss fällt. Zunächst ist höchste Vorsicht geboten um nicht in einen Sturz verwickelt zu sein und sich gar einen Stock zu brechen. Die ersten Kilometer sind angenehm, jeder findet seinen individuellen Rhythmus und man kommt so richtig in einen Flow (hier sei erwähnt, dass dieser Flow-Zustand zur Folge hat, dass die eine oder andere von uns nichts vom Streckenrand mitbekommen hat: Alphornbläser, Kilometer-Anzeigetafeln usw.).

Ein Highlight ist die Streckenführung durch den malerischen Ort La Punt Chamues-ch, ab hier warten noch 7 km auf uns. Gemeinerweise hängt die Loipe jetzt kilometerlang nach links und die ab Zuoz beginnenden sogenannten Golanhöhen (auf einen Hügel folgt der nächste) erfordern unser Durchhaltevermögen. Aber aufgeben ist für keine von uns eine Option, auch ein Sturz ändert daran nichts. Noch eine scharfe Links-

kurve, eine Brücke über den Inn, dann ist endlich das Ziel erreicht. Kleiner Geografie-Exkurs für alle die es nicht wussten: der Inn entspringt im Schweizer Oberengadin in der Nähe des Malojapasses.

Geschafft! Das Glück ist größer als die Erschöpfung und wir strahlen um die Wette in der herrlichen Engadiner Sonne. Die Genugtuung ist bei uns allen groß und wir stoßen im Ziel standesgemäß mit Prosecco an. Bei der Fahrt zurück zum Hotel blicken wir auf die absolvierte Strecke und sind stolz auf unsere Leistungen. Beim gemeinsamen Abendessen im Hotel lassen wir die Eindrücke nochmals Revue passieren. Für die meisten von uns war es eine Premiere bei so einem eindrucksvollen Rennen dabei zu sein.

Ganz ohne Männer ging es dann übrigens doch nicht: Ein herzliches „Märsi“ geht an Helmut für seine perfekte Skipräparation, den sicheren Transportservice, seine Betreuung vor und nach dem Rennen und seine Geduld wenn wir es nicht pünktlich zum Frühstück schafften.

Sonja Prünster



Claudia (re.) im Flow-Zustand



Die Osttirolerinnen als einzige Starterinnen Österreichs im Ziel beim Engadiner Frauenlauf (v.l.): Ursula Prünster, Edeltraud Istenich, Claudia Müller, Doris Moser und Sonja Prünster, unterstützt von Helli Prünster.

Ist der Einkauf zu schwer fürs Rad...
...kein Problem der FLUGS steht parat!



FLUGS

REGIONALENERGIE-OSTTIROL.AT

"Der schlaue FUCHS
holt sich den FLUGS"

Neuer
FLUGS-Standort
in Tristach
Lavanter Straße 6



Kostenlose Registrierung
unter www.flugs.info

FLUGS eCarsharing
ermöglicht allen
FLUGSER/-INNEN
klimafreundlich, flexibel
und zu günstigen
Tarifen durch Osttirol &
darüber hinaus zu
fahren.

Jetzt APP
herunterladen!

MO
OO

BOOK NOW

 048252 65835

 flugs@regionalenergie-osttirol.at

 www.flugs.info

Neue Wohnungen in der Tratte

Am 30.03.2023 war es dann endlich soweit und der Umzug von Sepp Stockers Garten bzw. Keller in die Tratte konnte umgesetzt werden! :-)

Auf Initiative des Naturliebhabers und Tischlers wurden vier selbstgebaute Nistkästen, zwei Insektenhotels und eine Vorrichtung mit Haaren zum Auspolstern der Nester fachmännisch montiert. Die Einfluglöcher der Vogelhäuser

haben einen Durchmesser von 28 mm, was ideal für Kohlmeisen ist, bzw. 26 mm für die Blaumeisen.

Die Kinder der schulischen Tagesbetreuung waren mit Julia Asslaber interessiert beim Aufbau dabei. Sie erhielten dann auch gleich den Auftrag, zukünftig zu beobachten, ob die Nistkästen von den Vögeln angenommen werden und ob es schon bald Nachwuchs in der

Tratte geben wird. Eines der Insektenhotels wird von den Wildbienen bereits sehr gut genützt.

Hast du die neuen Wohnungen und ihre Untermieter in der Tratte auch schon entdeckt? Wenn nicht, dann schau gerne mal vorbei und mach dir selbst ein Bild!

Katharina Stocker



Die Kinder der Nachmittagsbetreuung durften am 30. März 2023 gemeinsam mit Betreuerin Julia auf der Tratte Insektenhotels und Vogelhäuser aufstellen.

Genau erklärt wurde es von Herrn Stocker Sepp, der die Hotels und die Häuser selbst gebaut hatte.

Den Schülern wurde alles gezeigt und erklärt, wie ein Insektenhotel sich schnell füllt und warum manche Vogelhäuser weiter oben auf einem Baum und manche weiter herunten hängen müssen.

Am besten hat den Kindern gefallen, dass sie die Plätze für die Vogelhäuser aussuchen durften und dann gab es auch noch ein Eis zum Abschluss.

*Julia Ablaber,
Schulische
Tagesbetreuung*





Jungbürger:innenfeier

Am 1. April 2023 fand nach 6 Jahren wieder die traditionelle Jungbürger:innenfeier im Gemeindesaal Tristach statt.

Dazu bildete sich ein eigenes Veranstaltungskomitee, organisiert durch den Gemeinde-Ausschuss für Jugend, Senioren, Familien und Soziales, das sich vorher regelmäßig traf um den Ablauf und die Rahmenbedingungen für den besonderen Tag zu organisieren.

Es bedurfte einiges an Vorbereitungen wie Einladungen, Menüauswahl, Saaldekoration und Aufbau, Gestaltung der heiligen Messe und vieles mehr.

Sehr engagierte Jungbürger:innen arbeiteten gemeinsam mit dem Ausschuss für diesen gelungenen Abend. Einige Eindrücke unserer Jungbürger:innen:

Isabella Hofer: *Die Arbeit und das lange Planen hat sich auf jeden Fall gelohnt. Es war ein sehr feiner und unterhaltsamer Abend und beim ein oder anderen Glas Wein ist man mit vielen feinen Leuten wieder einmal zum Reden gekommen.*

Sophie Unterluggauer: *Es war sehr schön mit vielen Gleichaltrigen aus dem eigenen Dorf einen gemeinsamen Abend zu verbringen. Vor allem*

die musikalische Gestaltung, das gute Essen und die abwechslungsreichen Programmpunkte haben den Abend zu einer erfolgreichen Feier gemacht.

Regina Ortner: *Das zusammen Feiern und beisammen sein hat uns allen einen gelungenen Abend beschert. Vor allem hat mich die bodenständige Ansichtswiese und beeindruckende Lebensgeschichte von Jos Pirkner inspiriert.*

Johannes Linder: *Ich hatte das Vergnügen, an der diesjährigen Jungbürger:innenfeier im Tristacher Gemeindesaal teilzunehmen. Be-* ►



... viele fleißige Hände bei den Vorbereitungen



... ohne Helfer:innen geht's nicht ...



6 Jahrgänge waren geladen



Ansprache von Bgm. Markus Einhauer



Band Fourtunez



Gruppe Plentinga Blech



BM Totschnig übermittelt liebe Grüße



Ehrenbürger und Ehrenringträger der Gemeinde Tristach

sonders freute es mich, meine alten Schulkollegen*innen wieder zu treffen. Ein weiteres Highlight war das Kahoot-Quiz und natürlich der darauffolgende Auftritt der Band „Fourtunez“. Insgesamt war die Jungbürger:innenfeier ein gelungenes Event, das ich sehr genossen habe.

Melina Lukasser: *I find des wo a absolut gelungener Abend und i hon volle a Freide ghob. Es woa wieda mol cool olle Leit wieda zu segn und zu hörn wos se hetz so mochn. Man hot sich anfoch wieda a bissl so gefühlt wie früher.*

Begonnen hat die Feier mit einer feierlichen Messe, zelebriert von Pater Martin sowie musikalisch gestaltet von unserer Jungbürgerin Emma Blaßnig und ihrer Freundin Marie.

Anschließend trafen sich alle geladenen Gäste zu einem Willkommens-trunk mit musikalischer Umrahmung von „Plentinga Blech“ in der Dorfstube.

Bürgermeister Markus Einhauer mit Gemeinderat lud neben allen Jungbürger:innen auch unseren Ehrenbürger sowie alle Ehrenringträger der

Gemeinde herzlich ein.

Durch das Abendprogramm führten Emma und Johannes.

Bürgermeister Markus Einhauer eröffnete die Feier mit einer Ansprache, wobei er die Wertigkeit des Gemeindelebens hervorhob.

Ebenso sendete unser Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig (ein gebürtiger Tristacher) wohlwollende Worte an die Jugendlichen im Dorf. ►

Als Geschenk für alle Jungbürger:innen gab es eine personalisierte Isolierflasche und einen Nachdruck eines Bildes vom bekannten Künstler Prof. Jos Pirkner, dem ein Filmausschnitt aus „Jos Pirkner und sein Leben“ und ein lebhaftes Interview vorausging. Im Anschluss daran hatten noch alle die Möglichkeit, ihren Druck mit einer persönlichen Signatur des Künstlers versehen zu lassen. Sichtlich gerührt zeigte er sich über das große Interesse aller geladenen Gäste.

Natürlich wurde auch nicht auf das leibliche Wohl vergessen. Arthur Wieser,

Brauereiwirt in Lienz, verwöhnte alle Geladenen mit einem herrlichen Buffet.

Während des kulinarischen Teils des Abends wurden viele nette Erinnerungsfotos der Jungbürger:innen aus der Kindergarten- und Schulzeit mittels PowerPoint gezeigt.

Nach dem offiziellen Teil galt es, sich nun beim spannenden Kahoot Quiz unter Beweis zu stellen. Hierbei wurde gutes Fachwissen über Tristach sowie Schnelligkeit verlangt und einige Sieger wurden abschließend ausgezeichnet.

Nach einem umfangreichen Programm galt es dann, den Abend mit der Band Fourtunez ausklingen zu lassen. Es wurde viel gelacht, geredet, fotografiert und natürlich auch das eine oder andere Tänzchen geschwungen.

Resümee zum Abschluss: es war ein rundum gelungener Abend!

Ein herzliches DANKESCHÖN allen, die diese Feier zu etwas Besonderem werden ließen!



Besondere Geschenke ...



... seitens der Gemeinde



Pater Martin feiert die Hl. Messe mit den Jungbürger:innen



Prof. Jos Pirkner beim Signieren der Skizzen



Spannung beim ‚Kahoot Spiel‘



Sieger beim ‚Kahoot Spiel‘



Die Odyssee der Fam. Kolodzieczyk (Kolb)

Herkunftsfamilie von Heidi Rojko

Als im September 1938 die deutsche Wehrmacht in Polen einmarschierte, hatte Schlesien schon eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Die Landesherren waren abwechselnd polnische und böhmische Könige, Habsburger, Preußen und das Deutsche Reich.

Nach dem ersten Weltkrieg kam Oberschlesien mit der Hauptstadt Kattowitz wieder zu Polen. In Groß Gurek war Helmut Kolodzieczyk mit seiner Familie Gutsverwalter eines 200 Morgen großen Anwesens (ein preußischer Morgen war 1945 ca. 25,5 Ar).

Wie eine Windel Schicksal spielte

Herr Geir aus Lienz war als Feldgendarm in Kattowitz stationiert und bekam Besuch von seiner Frau mit dem einige Monate alten Sohn. Bei dem Spaziergang machte das Kind in die Windel. Nachdem Frau Geir keine frische Windel mithatte, suchte sie nach einem Haus mit einem Kleinkind. So kam sie zu Familie Kolodzieczyk und konnte das Baby trockenlegen. Aus dieser Begegnung erwuchs eine lebenslange Freundschaft. Frau Geir bot der Familie Kolodzieczyk an, für sie eine Unterkunft in Lienz zu besorgen, sollte es zur Flucht kommen.

Die Flucht

Als das Anrücken der Roten Armee unüberhörbar wurde, entschloss sich die Familie Kolodzieczyk zur Flucht. Die Mutter floh mit ihren Kindern, der vierjährigen Heidi und dem fünfmonatigen Ulrich per Eisenbahn zuerst zu einer Bekannten bis Bautzen. Herr Kolodzieczyk versuchte, Vieh und Hausrat seines Gutsherrn zu retten und zog mit einem Treck bis Prag. Dort musste er alles zurücklassen, um vor den nachrückenden russischen Truppen zu fliehen und kam am 14. Feber 1945 nach Bautzen, wo Frau und Kinder auf ihn warteten.

Am nächsten Tag trat die Familie gemeinsam mit der Familie von Frau Pohl (Schwester der Mutter mit Mann und

Kind) die Flucht mit dem Zug nach Lienz an. Nach ca. 60 km war die Fahrt vorerst in Dresden zu Ende. Die Fahrgäste wurden aufgefordert, den Zug zu verlassen und in den Luftschutzkellern Sicherheit zu suchen. Im panischen Durcheinander wurde Heidi am Bahnsteig „vergessen“. Als im Keller ihr Fehlen mit Schrecken bemerkt wurde, wurde nach ihr gesucht. Glücklicherweise hatte sie sich nicht in der Menschenmenge verlaufen.

Die heillos von Flüchtlingen und Kriegsgefangenen überfüllte Stadt war zwei Tage vorher durch ein infernalisches Bombardement schwer zerstört worden. Die Weiterfahrt nach Lienz war noch mit weiteren Schwierigkeiten verbunden, denn erst am 22. Februar kamen sie in Lienz an.

In den folgenden Wochen versuchte Herr Kolodzieczyk, mehrmals zurückreisend, Hab und Gut zu retten - vergebens. Ein gewagtes Unternehmen, denn der Krieg war noch voll im Gange.

Die Zeit in Lavant

Familie Kolodzieczyk fand zuerst bei Wachtlechner und dann bei Familie Bacher in Lavant Quartier. Zwei ältere Tanten, die Nanni und die Moidl, zwei gute Seelen, steckten den Heimatlosen oft heimlich Lebensmittel zu.

Die Zeit in Lavant behielten die Erwachsenen in guter Erinnerung. Sie hatten sich schnell integriert. Herr Kolodzieczyk machte Reparaturen, schnitt den Leuten die Haare, radelte jeden Tag nach Amlach, um im Amlacherhof die Pferde der Engländer zu betreuen. Frau Kolodzieczyk beteiligte sich bei der Arbeit in Haus und Hof.

Familie Pohl war in Jungbrunn un-

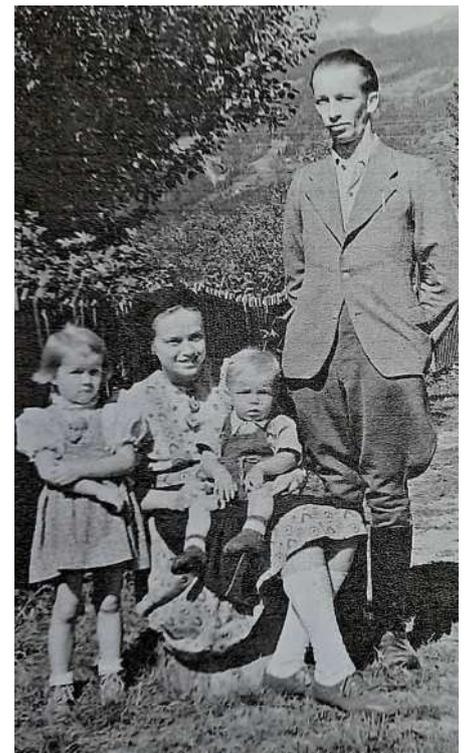


Heidi Rojko

tergekommen. Dort traf man sich gelegentlich auch mit anderen Flüchtlingen. Die Stimmung war gut, der Krieg war aus, man konnte für ein paar Stunden das Vergangene vergessen; es konnte nur besser werden. Das Gemeindeamt für Lavant war in Tristach. Dort beantragte Herr Kolodzieczyk Besorgungsscheine für Kinderbetten.

Ausweisung nach Deutschland

1946 verfügte die englische Besatzungsmacht die Ausweisung der deutschsprachigen Flüchtlinge nach Deutschland. So kam die Familie am 24. Mai 1946 mit einem Eisenbahn-Flüchtlingstransport über Salzburg, Freilassing, München bis Warburg. Dann landete sie nach einer Odyssee über mehrere Lager quer durch Deutschland am 21. Juni im Lager EI-



Familie Kolb (Lavant 1945)

verdissen. Nach einem Monat wurde ihnen ein Privatquartier zugewiesen, eine Wohnung von 20 m². Dort wurden sie von den Hausbesitzern schikaniert. Die Kinder durften weder im Haus noch im Umkreis des Hauses spielen, um 8 Uhr abends wurde die Toilette und der Brunnen abgeschlossen und dass das hölzerne Geländer der Treppe mit Packpapier umwickelt war, fand die Familie besonders entwürdigend.

Wieder Boden unter den Füßen

Beide Eltern bekamen Arbeit bei der englischen Besatzung, Frau Kolodzieczyk als Köchin, Herr Kolodzieczyk bei den Pferden. Er fand dann eine Anstellung als Buchhalter bei einer Bau- und wechselte als Verwaltungsangestellter in die Kreisverwaltung Herford, arbeitete sich mit immensem Fleiß und laufender Fortbildung bis zum Amtmann hinauf. Berufsbedingt wurde am Amt der für deutsche Zungen unaussprechliche Familienname auf „Kolb“ geändert. Das war vor allem für die Kinder eine Besserstellung. Denn sie hatten in der Schule unter dem komplizierten Namen sehr zu leiden und wurden laufend verspottet. Im Herbst 1952 konnte die Familie in eine Neubauwohnung einziehen.

Der Kreis schließt sich

Heidi war nach der Ausbildung Sekretärin im Amt in Löhne und wechselte dann als Hotel-Rezeptionistin nach Bad Oeynhausen. Ihr Chef vermittelte sie nach Kirchberg in ein neues Hotel. Dort gab es untragbare Verhältnisse - viel Arbeit und wenig Geld. Frau Geir, mit der Familie Kolb seit den Kriegstagen immer noch freundschaftlich verbunden, vermittelte Heidi eine Stelle als Sekretärin im damaligen Dolomitenwerk, später Wito. Dort lernte sie ihren Mann, Peter Rojko, kennen. Er war Leiter des technischen Büros. 1966 wurde Hochzeit gefeiert und 1973 konnte das neue Haus in Tristach, in der Roseggerstraße bezogen werden.

Herr Kolb zog nach dem Tod seiner Frau zur Familie seiner Tochter nach Tristach. Bei der Anmeldung am Gemeindeamt konnte sich Frau Meixner noch an ihn erinnern, nach 27 Jahren! Herr Kolb verstarb 1983 und ist in Tristach beerdigt. Eine Rückkehr in seine

alte Heimat, auch nur besuchsweise, hat er immer abgelehnt. Die Erinnerungen daran waren wohl zu schmerzhaft.

Herr Kolb hatte ein Tagebuch über die Flucht und die Ausweisung geführt (siehe unten). Deshalb ließ sich die Odys-

see der Familie genau rekonstruieren. Herzlichen Dank an Heidi Rojko für die große Offenheit und die Einsicht in familiäre Unterlagen sowie an Dr. Martin Kofler.

Burgl Kofler

15.2.45 Abfahrt u. B. u. K. u. Frau Fohd von
Banken über Bremen - Raddeburg, Leipzig
Koy., Regensburg, Salzburg, Spittal

markierung. Ankunft 22.2.45.

24.5.46. Abfahrt mit Transport vom Lein
über Salzburg, Piding, Freising,
München, Nürnberg, Würzburg, Fulda
Kassel bis Wartburg Ank. 27.5.46

27.5.46 Auto über Lager Borsel 2. Jahnhof
Wartburg. Weiter mit Transport bis
Hemmer Ank. 27.5.46 (Klimarkheit)

28.5.46 Abfahrt Transport vom Hemmer bis
Olpe (Wuff) Ank. 29.5.46 abend.
mit Auto ins Lager Zuhng.

21.6.46 Abfahrt mit Transportauto von Olpe
über Warstein, Lippstadt nach
Lager Elverdissen Kreis Herford
Ankunft am 21.6.46.

18.7.46 Abfahrt 13⁰⁰ von Lager Elverdissen über
Lisselngern, Löhne, Fohfeld nach
Melbergen 189 in Karl Fohmeier
Quartierung.

22.8.46 Arbeitsanfang Rüststell Beyulhausen

Zum 75. Geburtstag von Leonard Lorenz

Aus diesem Anlass feierte der Tristacher Bildhauer und Maler am 5. März 2023 ein großes Atelierfest in seinem „Artforum Lorenz“ in Neufahrn/Schäftlarn bei München.

Musikalisch eröffnet wurde es von seiner Frau Andrea Schumacher, Violine, seinem Sohn Felix Lorenz, Violoncello, und Reinhold Koller, Akkordeon.

Lydia Unterluggauer, Vizebürgermeisterin von Tristach, gratulierte dem Jubilar und überreichte im Namen der Gemeinde Tristach einen üppigen Geschenkkorb mit Kulinarischem aus der

Heimat Osttirol. Leonard Lorenz begrüßte die Gäste, unter denen sich der Bürgermeister von Schäftlarn, sowie Freunde und Kunstinteressierte aus Osttirol und Bayern befanden. Der Künstler bedankte sich herzlich für das Kommen und gab einen kurzen Einblick in sein künstlerisches Schaffen.

Anschließend gab es Gelegenheit, die Kunstwerke in der geräumigen aus-

gebauten Scheune zu betrachten; die international bekannte Band „Gitanes Blondes“ sorgte zusätzlich für gute Stimmung, und auch mit kulinarischen Leckereien wurden die Gäste verwöhnt.

Wir wünschen Leonard Lorenz noch viel Schaffenskraft in bester Gesundheit.

Reinhold Koller



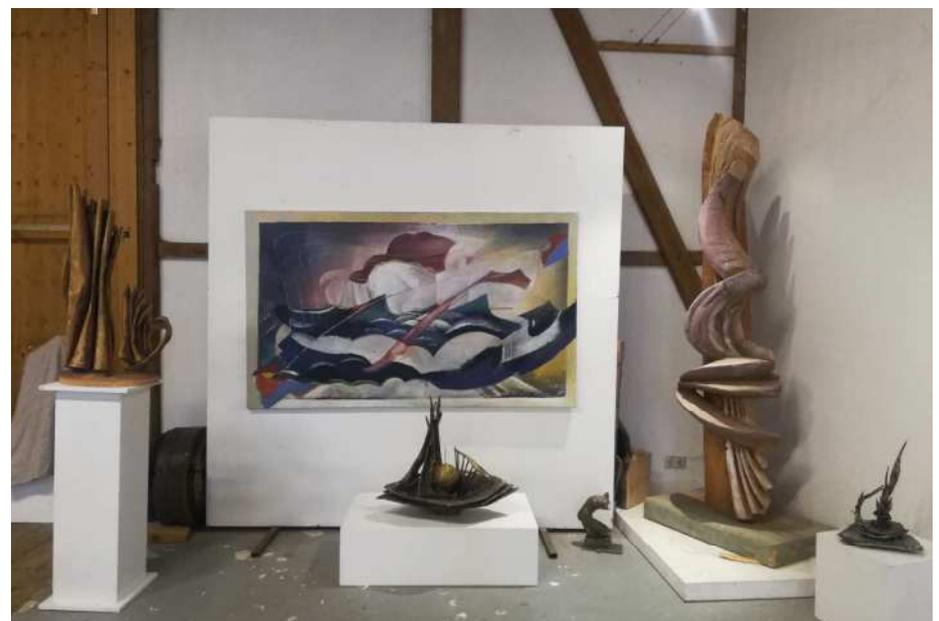
„Überbrückung“ (Bronze)



Leonard Lorenz (im Hintergrund ein Modell des geplanten Brunnens für Tristach)



Der Jubilar beim Anschneiden der Geburtstagstorte



Skulpturen und Malereien von Leonard Lorenz



V.I. Ehefrau Andrea Schumacher, Reinhold Koller, Sohn Felix



Roma-Musik-Gruppe und Musiker aus dem Münchner Kammerorchester



Leonard Lorenz (Mitte) mit Reinhold Koller und Lydia Unterluggauer



Gäste aus Osttirol. V.I.: Anna Diemling-Anether, Reinhold Koller, Lydia Unterluggauer, Fritz Bachlechner

Gemeindeausflug zum Trommler am Starnberger See

Der in Wachs modellierte „Trommler“ stand im Mittelpunkt des Gemeindeausfluges im Mai. Nach einer kleinen Kaffeepause im Landgasthof Bocking in Söll, war der Atelierbesuch bei dem in Tristach aufgewachsenen Künstler Leonard Lorenz das Highlight des Tages. Der Künstler erklärte ausführlich seine Intentionen zur Schaffung der Skulptur und war sichtlich erfreut, dass er nach langer Zeit wieder offiziellen Besuch von Tristach erhalten hat. Mittlerweile ist das

Wachsmodell bereits wieder in Stücke geteilt und in die Bronzegießerei geliefert worden. Nach dem Atelierbesuch wurde im Yachtclub München am Starnberger See gespeist und auf der Heimfahrt das neue Festspielhaus in Erl besichtigt. Eine gemütliche Kaffeepause in Ebbs rundete den interessanten Tagesausflug ab. Wenn mit dem Guss alles gut geht, soll der Trommler bereits im September auf der Tratte trommeln, dass man es bis zum Tristacher See hinauf hört!



Froh zu sein bedarf es wenig, doch wer froh ist, der ist König!

Zu neuen Zielen machten sich eine Gruppe des Kirchenchors am Krönungswochenende Anfang Mai auf, um Gemeinschaftsgefühl und Urlaubsfeeling zu erleben und zu stärken.

Ob der neu gekrönte König Charles III auch soviel Spass und gute Momente an diesen Tagen in London hatte entzieht sich natürlich meiner Kenntnis. Fakt jedoch ist: Wir durften zwei wunderschöne Tage gemeinsam erleben.

Aber alles der Reihe nach!

Am Freitag startete unsere Tour pünktlich beim Gemeindezentrum in Tristach um durchs Iseltal, über den Felbertauern, vorbei an Zell am See schließlich St. Johann im Pongau zu erreichen. Die letzten Kilometer bis nach KLEINARL versüßte uns Johanna mit vielen bemerkenswerten Informationen rund um dieses Tal und den Zielort. Schließlich ist Kleinarl nicht nur der Heimatort der großartigen Sportlerin Annemarie Moser-Pröll, nein, auch Johanna's Heimathaus steht dort. So gab es für uns Wissenswertes aus erster Hand. Mit etwas mehr als 800 Einwohnern zählt Kleinarl eher zu den Kleingemeinden in Österreich, bei allerdings über 300.000 Nächtigungen pro Jahr spielt man hier dann schon in einer Oberliga mit. Bäuerliche Betriebe gibt es zahlreich, der Vollerwerb ist jedoch auch hier schwierig. Zweite Standbeine finden die Höfe vielfach in der Vermietung, der Holzwirtschaft und der Vermarktung regionaler Köstlichkeiten. Kleinarl gehört zur Schiwelt Amadé – 5 Regionen – 25 Skiorte – 760 Pistenkilometer – 270 Lifтанlagen – 260 Schihütten. Da tut sich was!

Bei unserem Besuch im Mai allerdings durften wir jedoch die wunderschöne Ursprünglichkeit des Tales sehen, die Menschen dort wünschen sich dass dies auch so bleiben sollte.

Am „SCHWABHOF“ der Familie Viehhauser, einem kinderfreundlichen Bio-Bauernhof, empfing man uns mit

einer riesigen Herzlichkeit. Nicht nur die Türen wurden uns geöffnet, man spürte auch wie sehr man als Gast willkommen ist.

Bei Kaffee und Kuchen wurde fein geplaudert und später das schöne Anwesen besichtigt.

Ein Abstecher zum JÄGERSEE am Talschluss war zwar kurz aber sehr lohnenswert. Etwa zwei Gehstunden davon entfernt befindet sich der TAPPENKAR-SEE, im Jahre 2019 ein Bewerber um den schönsten Platz Österreichs – damals gemeinsam mit der Karlsbader Hütte.

In St. Johann im Pongau bezogen wir ein feines Quartier, verputzten ein köstliches Abendessen und der schöne Tag endete etwas spääääääter in geselliger Runde.

Der Samstag stand dann im Zeichen der BURG HOHENWERFEN. Die Greifvogel Flugshow war Futter für die Augen und dank einer Jagdhornbläsergruppe auch für unsere Ohren. Beginnend mit einem eher kleinen Falken wuchsen die Vögel bis zum riesigen Kaiseradler an. Die Beutegreifer aus der Luft oder vom Boden faszinierten schon sehr, das Wis-

sen der Falkner und Falknerinnen wurde gerne ans Publikum weitergegeben.

Im Burgrestaurant stärkten wir uns mit einem schmackhaften Mittagessen, um dann für eine sehr unterhaltsame Burgführung gerüstet zu sein. Clara machte ihre erste Besucherführung, und der erfahrene Florian unterstützte sie und gab uns sein großes Filmwissen weiter, wurde doch vor Jahren auf diesem Anwesen der Film „Agenten sterben einsam“ mit Richard Burton gedreht.

Am Beginn und Ende der Führung durch die Festung stimmte Alois mit uns ein Liedchen an, unser Gesang füllte harmonisch das alte Gemäuer.

Langsam galt es nun wieder, sich auf den Heimweg zu machen, eine Jausen-Pause in Gmünd war dann der abschließende Programmpunkt.

Rückblickend darf nun gesagt werden, es braucht eigentlich nicht wirklich viel zum Glück und Glücklichein!

Gerne gebe ich hier das erprobte REZEPT vom Kirchenchor für alle Leser und Leserinnen weiter!



Junge Menschen vor altem Gebäude!

Man benötigt:

- Ideenlieferanten und Umsetzerinnen (herzlichen Dank an Christine und Cornelia);
- Motivierte und gut gelaunte Menschen die gerne in die gleiche Richtung schauen (danke an den Vorstand fürs Bereitstellen der finanziellen Mittel);
- Einen sicheren Verwalter der vielen PS (Danke an den Busfahrer Erwin);
- Verführerische Kalorien (danke an die Kuchenbäckerinnen);
- Basiswissen des Zielortes (danke an Johanna);
- Gastfreundschaft (Dank an die Familie Viehhauser vom Schwabhof);
- Ein vorübergehendes gemütliches Zuhause (im Hubertushof);
- Eine Prise Überraschung (danke Gernot für dein Gitarrenspiel);
- Sichtbare und hörbare Zeichen unserer Leidenschaft (danke Alois fürs Notentragen und Anstimmen);
- Sponsoren die unser Tun unterstützt haben;
- Als Krönchen oben drauf – Menschen, die zur guten Unterhaltung und Harmonie beigetragen haben (danke an euch alle);

Und so kamen wir gut und gesund wieder in Tristach an, jeder mit ein wenig mehr Gewicht im Gepäck (und vielleicht auch rund um die Leibesmitte!!!). Aber dieses Glück trugen wir gerne mit nach Hause und konnten noch Tage davon naschen und uns zurückerinnern.

Schön war's!

Sabine Hopfgartner



In freudiger Erwartung vor der Flugshow!



AM SCHWABHOF, Johanna mit den Gastgebern.



Moderne Burgfräulein von Hohenwerfen!



Maestro Alois flankiert von Alt- und Neufrau!



Ohne Worte!



Drei Ritter aus der Neuzeit!



Die private Gartenkapelle vom Hotel.



Abschlussjause in Gmünd.

Freiwillige Feuerwehr Tristach blickt auf das Jahr 2022 zurück

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Tristach

Am Samstag, den 04.03.2023 um 18:30 Uhr, feierte die Freiwillige Feuerwehr Tristach gemeinsam mit Pfarrer Sigmund Bichler die heilige Messe in traditioneller Weise in der Pfarrkirche Tristach im Gedenken an lebende und verstorbene Feuerwehrkameraden.



Mitglieder, 36 aktive und 26 in der Reserve.

Besonders erfreulich ist, dass sich immer noch junge Menschen bereit erklären, eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen und viel Freizeit in eine freiwillige Tätigkeit investieren. So konnte mit 01.01.2023 Alexander Troger in die Feuerwehr Tristach aufgenommen werden.

Die musikalische Gestaltung übernahm „Lautentna Blech“ und gab der heiligen Messe einen würdigen Rahmen.

Pünktlich um 19:30 Uhr eröffnete Kommandant OBI Stephan Fröhlich im großen Saal der Gemeinde Tristach die Jahreshauptversammlung und begrüßte zahlreiche Ehrengäste, wie den Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Harald Draxl, den Abschnittskommandant ABI Richard Stefan, den Bürgermeister der Gemeinde Tristach Ing. Mag. Markus Einhauer, die Vizebürgermeisterin Lydia Unterluggauer, einige Gemeinderäte, das Ehrenmitglied der FF-Tristach Karl Oberhuber, sowie 43 Feuerwehrkameraden.

Die Feststellung der Beschlussfähigkeit laut Landesfeuerwehrgesetz konnte mit der Anwesenheit von 34 aktiven Kameraden (entspricht 94,4% von 36 Aktiven) bestätigt werden.

An verstorbene Feuerwehrmitglieder im Jahr 2022 wurde an den am 01.01.2022 verstorbenen Kameraden Siegfried Hofer und an den am 30.05.2022 heimgegangenen Kameraden Alois Klocker, vlg. Großbacher, gedacht.

Unter Punkt vier der Tagesordnung gab Kommandant Fröhlich der Vollversammlung einen ausführlichen Bericht über das ereignisreiche Feuerwehrjahr 2022.

Der aktuelle Mannschaftsstand zur Jahreshauptversammlung beträgt 62

2022 erstmalig mit der Bezirks-Hubschrauberübung im Gemeindegebiet Tristach bei der Mitterwiesenhütte mit Brandannahme „Waldbrand im Rauchkofelgebiet“. Die zweite mit der jährlichen Abschnittsübung am 14. Oktober 2022 - diesmal im Gemeindegebiet Amlach – „Hallenbrand im Ortsteil Ulrichsbichl“ mit Einsatz des Tanklöschfahrzeuges und der Atemschutzträger.

Beförderungen und Ehrungen

Im Jahr 2023 wurden anlässlich der Jahreshauptversammlung vier Beförderungen und sieben Ehrungen vorgenommen. ▶



Wahl des Kommandos mit den zwei Wahlhelfern

Der Kommandant informierte in seinem Bericht vom vergangenen Feuerwehrjahr über insgesamt elf Einsätze - drei Brandeinsätze, vier technische Einsätze und vier Eigenanforderungen. Alle Einsätze waren von geringem Ausmaß und konnten durch die Kameraden schnell abgearbeitet werden.

Neben 23 Übungen der vier Gruppen wurden auch sieben Übungen der Atemschutzträger und ein Grundlehrgang absolviert. Damit wird auf Orts- und Bezirksebene die Mannschaft immer aktuell, intensiv und mit verschiedenen Einsatzszenarien geschult.

Eine von zwei besonderen Übungsannahmen gab es am 22. September



Das neue gewählte Kommando (v. l. Kdt. Stephan Fröhlich, Kdt.-Stv. Paul Stöffler, Kassier Werner Etzelsberger, Schriftführer Daniel Stanglechner)

Beförderungen:

Marco Aichner zum Oberlöschmeister, **Josef Unterluggauer** zum Hauptfeuerwehrmann, **Daniel Stanglechner** zum Oberfeuerwehrmann und **Marco Stöffler** zum Oberfeuerwehrmann.

Ehrungen:

Für **50 Jahre Dienst** bei der Feuerwehr wurden ausgezeichnet: **Johann Bachmann, Josef Mitterhofer, Johann Oberguggenberger, Johann Pichlkostner.**

Für **25 Jahre Dienst** bei der Feuerwehr wurden ausgezeichnet: **Marco Aichner, Max Lugger, Bernhard Unterluggauer**

Seitens des Bezirkes gab es das **Verdienstzeichen in Bronze für 10-jährige Tätigkeiten** als Gruppenkommandant für: **Stephan Fröhlich** und **Paul Stöffler.**

Neuwahlen:

Mit dem gesetzlichen Turnus sind alle fünf Jahre die Funktionen, Kommandant, Kommandant-Stellvertreter, Schriftführer und Kassier neu zu wählen. Der Kommandant übergab den



Großer Dank für seine Tätigkeiten gilt dem scheidenden Schriftführer Markus Unterluggauer (2. vl.)

Wahlvorsitz an Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer.

(Markus Unterluggauer ist auf Grund der Altersbegrenzung ausgeschieden).

Für die Neuwahlen gab es einen Wahlvorschlag, welcher von der Vollversammlung mit großer Mehrheit angenommen wurde. Bis auf den Schriftführer gab es keine Veränderung im Kommando.

In den Schlussworten bedankte sich der Kommandant Stephan Fröhlich bei allen teilnehmenden Kameraden und Ehrengästen für die lobenden Worte. Der Kommandant beschloss die heurige Jahreshauptversammlung mit dem Feuerwehreltsatz:

Kommandant: Stephan Fröhlich
Kommandant-Stellvertreter: Paul Stöffler. **Kassier: Werner Etzelsberger.**
Schriftführer: Daniel Stanglechner

„Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr – Gut Heil Kameraden“.

Daniel Stanglechner



Katholische Jungschar Tristach



Und wieder war viel los bei der Kath. Jungschar Tristach

Aufnahme der „SmARTies“

Am 12. März 2023 nahmen wir unsere jüngste Gruppe „Die SmARTies“ in einer feierlichen Messe in unsere Jungscharmitte auf. Die Kinder sind aus der dritten Klasse und werden in ihren Gruppenstunden von vier Tanten betreut. Ein herzliches Danke an Ingrid Gander, Barbara Schneider, Tanja Wallensteiner und Karin Pfattner, dass

ihr euch bereit erklärt habt, diese Gruppe zu leiten. 16 Kinder zählt die Gruppe. Es war sehr schön mitanzusehen mit wie viel Herz und Enthusiasmus die Kinder als auch ihre Betreuerinnen diese Messe vorbereitet haben. So musizierten sie gemeinsam mit Emma Blassnig. Danke Emma, dass du immer für uns Zeit hast, wenn wir musikalische Unter-

stützung benötigen. Am Ende der Feier zogen die „SmARTies“ gemeinsam mit Pfarrer Siegmund aus der Kirche aus und ließen am Vorplatz der Kirche, zum Lied „99 Luftballons“, ihre Wünsche in den Himmel steigen. Das Strahlen in den Kinderaugen sagt mehr als tausend Worte und ist unser Danke für die Zeit, welche wir mit ihnen verbringen dürfen.



Die SmARTies



Wünsche in den Himmel senden

Palmsamstags-Basar

Am 1. April 2023 konnten wir den jährlichen Palmsamstags-Basar machen. Heuer bauten wir, bei strahlendem Sonnenschein, unseren Basar das erste Mal im Musikpavillon auf. Mit der Hilfe vieler tatkräftiger Mamas und Papas, als auch vieler freiwilliger Bäcker und Bäckerinnen aus dem Dorf, konnte eine große Menge an verschiedenen Produkten angeboten werden. Die Palette reichte von Speck über Eier bis hin zu Krapfen, Kiacheln, Reindling, Osterhasen und –lämmer und und und ... Allen, die Produkte vorbeigebracht haben, möchten wir hier nochmals einen großen Dank aussprechen. Natürlich konnten auch Palmbesen und Palmbuschen angeboten werden. Danke allen, die am Donnerstag vor dem Basar geholfen haben, über 100 Palmbesen und –buschen zu binden. Es hat uns sehr gefreut, dass so viele unseren Palmsamstagsbasar besucht haben und ihr uns so tatkräftig unterstützt habt. Mit dem Erlös aus dem Verkauf arbeiten wir im Jungscharjahr 2023/24.



Gruppenfoto Osterbasar



Palmbesen binden



Gestaltung der Gruppenstunden

Natürlich wurden auch viele Gruppenstunden gestaltet. Es wurde gespielt, gesportelt, geschwommen und gebastelt. Die jüngste Gruppe beispielsweise hat sich zu einer Gruppenstunde getroffen, um die Muttertagsgeschenke für die Mütter im Dorf zu basteln. Diese wurden bei der Sonntagsmesse am Muttertag übergeben. Heuer

hatten sie eine ganz besondere Idee. Ein Teelicht mit einer Überraschungsnachricht, welche erst sichtbar wird, wenn das Teelicht angezündet wird, wurde von den Kindern gestaltet. Eine ganz tolle Idee, welche Licht, Frieden und Freude in die Tristacher Haushalte brachte.



Die Sterne-Mädchen-Pyramide



Die Sterne beim Sporteln



Die coolen Füchse entdecken Spiele neu



Muttertagsgeschenk



Brennende Kerze



Die SmARTies beim Basteln der Kerzen



Die fantastischen 12 beim Schwimmen

Ausblick

Nun möchten wir Euch noch einen kleinen Ausblick geben. Am 13. Juli 2023 werden wir mit 33 Kindern zum **Jungscharlager** nach Faak am See fahren. Wir freuen uns schon sehr auf diese Fahrt und sind schon sehr gespannt auf die Tage mit den Kindern. Dort gibt es viel Spass, Freude, Wasser, baden, sporteln, spielen, Gemeinschaft. Was wir dort alles erleben, berichten wir Euch im nächsten Koflkurier!

Euer Jungscharteam

Figerhof in Kals

Am 31. Mai trafen sich bei herrlichem Wetter 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu unserer 1. Halbtagesfahrt in diesem Jahr. Unser Ziel war der bekannte Figerhof auf 1325 m Höhe in Kals. Der Familienbetrieb wird bewirtschaftet von Philipp Jans (seit Geburt Bauer aus Leidenschaft) und Renate Jans (hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine fleißige Frau) und zahlreichen Mitgliedern der Großfamilie. Das Paar hat 3 Mädchen. Die Arbeiten sind unter den Mitgliedern der Großfamilie genauestens eingeteilt, alles ist bestens organisiert. Im Zentrum des Betriebes stehen die Saanen Ziegen, 500 oder mehr und die große Käseerei, die auf dem modernsten Stand der Technik ist, alles lässt sich über das Handy kontrollieren und steuern. Verarbeitet werden 30 000 l Ziegenmilch, dazu noch Kuhmilch von den Kalser Bauern. Die verschiedenen Käsesorten wie z. B. die Glocknerkugel und die Glocknerschnitte sind von ausgezeichneter Qualität und wunderbarem Geschmack und werden an 120 Kunden in ganz Österreich und darüber hinaus verkauft. Bei einer Verkostung ließen wir uns den herrlichen Käse schmecken.

Neben den Ziegen gibt es eine Zucht von Berner Sennenhunden. 19 Tiere leben derzeit am Figerhof. Auch Tiroler

Alpenschweine werden gehalten, diese behaarten Tiere leben das ganze Jahr über im Freien, bei Wind, Wetter und Schnee. 5 Noriker, einige Ponys, Hasen und Katzen beleben den Hof.

Herr Jans führte uns durch die Ziegen-Melkanlage, die Molkerei, die Werkstätte, die Lagerräume, die Außenanlagen und in den Stall, wo wir die vielen Ziegen bewundern konnten. Man hatte den Eindruck, dass alle Anlagen wohl überlegt und gut durchdacht errichtet waren. Neben dem Figerhof gehört der Familie Jans auch der Kerschbaumerhof in Nussdorf-Debant, den Oppererhof in Oberlienz hat sie gepachtet. Kein Wunder, dass es höchstens 3 Tage Urlaub im Jahr gibt.

Nach der Hofbesichtigung fuhren wir zum Ködnitzhof nach Kals und ließen uns in der warmen Gaststube Kaffee und diverse Strudel schmecken. Bei feinen Gesprächen über die letzten Neuigkeiten aus Tristach und Umgebung ließen wir den Tag angenehm ausklingen. Es war ein informativer, gemütlicher und feiner Nachmittag. Wir freuen uns schon auf die nächsten Ausflüge. Erwachsenen- und Gemeindeführer laden wieder alle recht herzlich dazu ein.

Im Bus konnte ich ein einmaliges Erlebnis von der 4-Tagesfahrt der Erwachsenenschule Tristach nach Istrien erzählen: Beim Besuch der Brionischen Inseln fuhren wir mit einem Straßenzug an einem Eselgehege vorbei. Wir sahen eine Eselin, die gerade ein Kind zur Welt brachte. Aber das geschulte Auge unseres Kinderarztes Dr. Sonnberger bemerkte, dass da etwas nicht stimmt. Der Zug hielt, er eilte zurück und brachte sicher und gekonnt den kleinen Esel zur Welt und rettete so dem Kleinen und der Mutter das Leben. Bravo Hermann!

OSR Franz Gruber



Geretteter Esel



Figerhof



Zahlreich waren die Ausflugsteilnehmer



Die kleinen Berner Sennenhunde



Die Saanen-Ziegen



Erklärung der Melkmaschine



Melkmaschine



Zufriedene Alpenschweine



Wirtschaftsgebäude



Im Hintergrund befindet sich die Hofkäserei



Süße Köstlichkeit im Gasthof Ködnitzhof

Büchermarkt - Fotografischer Rückblick



Unsere neuen Medien:

Ortheil, Hanns-Josef: **OMBRA**; Lundberg, Sofia: **Ein halbes Herz**; Riley, Lucinda: **Helenas Geheimnis**. Und noch ein besonders topaktuelles Sachbuch: Thumann, Michael: **Revanche**



Sommer 2023:

Unser heuriges Motto für einen feinen Sommerurlaub:

... pack dir Bücher ein ...

Unser Bücherkoffer steht gepackt und bereit bei der Bank vor dem Büchereifenster.

Viel Spaß beim Stöbern!

SOMMERÖFFNUNGSZEITEN:

Vom 10.7. - 10.9.2023
haben wir nach Rücksprache mit
unserem Träger nur jeweils
MI von 18:00 - 20:00 Uhr
geöffnet.

Mit **Gratislesen**
für Kinder und Jugendliche.

Vorankündigung Okt. 2023:
Ausstellung von Haus- und Familienbibeln

Bibel & Co.

Neue Medien

Hartmann, Bob: Die Bibel kreuz und quer – 60 spannende Storys. Wexberg, Kathrin (Hg.): Immer mal wieder zum Himmel schauen – Gebete für Kinder.



„ Es wäre gut, Bücher zu kaufen, wenn man die Zeit, sie zu lesen, mitkaufen könnte.

Arthur Schopenhauer





ISTRIEN

Reise mit der Erwachsenenschule Tristach vom 22. - 25. Mai 2023

1. Tag: Der Himmel spannte ein hellblaues Tuch über 43 Reiselustige aus Tristach und Umgebung, die sich vor dem Gemeindehaus zur Abfahrt versammelt hatten. Es war dies der erste wolkenlose Morgen in diesem nasskalten Mai. Die aufgehende Sonne beleuchtete unbarmherzig die schweren Waldschäden im Talboden.

Nach der Fahrt durch das Drautal und den Karawankentunnel begrüßte uns roter Mohn aus sattem Grün. Mohn begleitete uns die nächsten Tage: einzelne Blüten, gruppenweise, Mohnfelder und links und rechts aufgefädelt den Schienen aufgelassener Bahnstrecken entlang.

Beim ersten Halt in Bled gab es ein gutes Frühstück in einem Hotel, in vertrauter Umgebung zwischen Lidl, Hofer und McDonald's.

Weiter ging es nach Postojna, zum Besuch der Adelsberger Grotten. Von den 8.000 erforschten Höhlen im Karst ist die Adelsberger Grotte mit einem Labyrinth von 21 km die Größte, die zweitgrößte Tropfsteinhöhle der Welt. Allein die Größe und die überwältigende Schönheit der Grotte widersteht der Beschreibung mit Worten. Der Phantasie sei es erlaubt, zu schildern, was die Natur hier im Laufe von 2 Millionen Jahren geschaffen hat: Stalagmiten, Stalaktiten, Wasserfäl-

le, Tücher und Vorhänge, die von der Decke hängen, Kavernen, Kanzeln und Kronen, Spaghetti, eine riesige Orgel, eine Prügeltorte, Hund und Hase, weiße und rosa Säle, mystische Wesen in einer magischen Welt. Wir erkundeten die Höhle staunend und ergriffen mit der Grottenbahn und zu Fuß. Den Grottenolm im Vivarium, konnten nicht alle ausfindig machen. Allein der Besuch der Grotten hätte diese Fahrt gelohnt. Anschließend gab es zur Überraschung noch ein Mittagessen im nahen Hotel Jama.

Wir checkten im **** Hotel Hedera in Rabac ein, nur einen Katzen- ▶ sprung vom Meer entfernt.



Adelsberger Grotten - Die Orgel



Blick vom Hotel zum Meer

2. Tag: Dieser Tag war den Brionischen Inseln (Inselgruppe von 14 Inseln) vorbehalten. Wir setzten von Fazana mit dem Schiff auf die Hauptinsel Brioni über und genossen dort eine vierstündige, ganz ausgezeichnete Führung. Auf der Insel gibt es prähistorische Spuren von Sauriern. Älteste Funde deuten auf eine Besiedlung vor 5000 Jahren hin. Nach den Römern und Venezianern wurden die Inseln 1792 österreichisches Küstenland. 1893 kaufte der österreichische Industrielle Paul Kupelwieser die durch Malaria unbewohnbar gewordenen Inseln. Kupelwieser gelang es, Robert Koch für die Seuchenbekämpfung zu gewinnen. Als die Insel malariefrei war, wurde großzügig in den Tourismus investiert: Hotels, Golfanlage, Pferdesport, Hagenbeck errichtete einen Tierpark. Die Adeligen und die betuchte Wiener Gesellschaft machte Sommerfrische auf Brioni. Nach dem 1. Weltkrieg fielen die Inseln an Italien,

nach dem 2. an Jugoslawien. 1947 errichtete Tito eine Residenz auf der Insel und sie wurde für die Bevölkerung unzugänglich gemacht. Hier gründete Tito die Union der blockfreien Staaten und empfing Staatsgäste. Die Spuren dieser Zeit werden im Inselmuseum präsentiert: Fotos zeigen Tito mit Präsidenten, Präsidentinnen, Kanzlern und Ministern aus der halben Welt. Gastgeschenke, zum Teil skurrile Objekte, werden hier ausgestellt: ein Cadillac unter einem Glassturz von Präsident Kennedy und viele überwiegend exotische Tiere, die des Klimas wegen oder aus Altersgründen in die ewigen Jagdgründe eingegangen sind. Sie betrachten, fein präpariert, den Besucher. Teile der Ausstellung sind dem Käufer der Insel, Kupelwieser, und dem genialen Robert Koch gewidmet.

Auf der Rundfahrt mit der Inselbahn konnten wir die vielfältige Vegetation bestaunen, Pinien- und Zypressen-

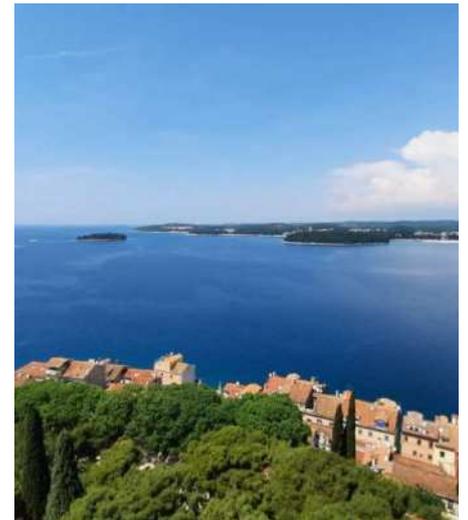
alleen, Palmen Kakteen, Zistrosen und einen 1.600 Jahre alten Olivenbaum. Niederer weißer Klee breitete an vielen Stellen einen Duftteppich aus. Die Tiere im Safaripark waren an uns nicht besonders interessiert. Lanka, die Elefantenkuh ließ zwar von sich hören, ließ sich aber nur von wenigen erblicken.

Ein zweites Museum, das alte Bootshaus am Hafen zeigt Flora und Fauna und beschäftigt sich mit dem Meer und dem Umweltschutz.

3. Tag: Am 3. Tag besuchten wir die Städte Pula und Rovinj. Pula ist das antike Herz Istriens, die größte und älteste Stadt der Halbinsel, wie Rom auf sieben Hügeln erbaut. Neben dem gut erhaltenen Amphitheater, der sechstgrößten der Antike, erbaut um Christi Geburt, gibt es noch ältere Bauwerke, wie das Goldene Tor und Ruinen aus der Römerzeit. ▶



Pula Amphitheater



Blick vom Kirchturm in Rovinj



Canale Grande in Triest



Blick auf Rovinj

Rovinj, die malerische Altstadt mit engen Gassen wächst über einen Hügel aus dem Meer empor bis zur Kirche Hl. Euphemia, die auf der Turmspitze den Seefahrern die Richtung weist. Wir genossen das herrliche Wetter (wie an allen vier Tagen) und flanieren durch die Stadt.

4. Tag: Abschied von Rabac: Unsere Nixen und Wassermänner hatten das Schwimmen im mäßig warmen Meer oder im Pool genossen. Ausgedehnte Abendspaziergänge entlang der Strandpromenade und Einkehr in diverse Bars gehörten für viele zum täglichen Ritual.

Auf der Fahrt nach Triest machten wir noch einen Abstecher in das Künstlerdorf Grožnjan. Die kleine Stadt war vom Aussterben bedroht. Der Staat hatte die Häuser um eine Kuna zum Kauf angeboten, mit der Bedingung, dass sie instandgehalten werden. In-

zwischen gibt es ca. 30 Galerien von Malern und Bildhauern. Im Bistro gab es kurzzeitig keinen Kaffee und keine Klospülung wegen Wassermangel. Solche kleinen Unebenheiten konnten uns nicht aus dem Tritt bringen.

Am Nachmittag stand noch ein Besuch von Triest am Programm. Triest riecht förmlich nach k. und k. Monarchie und den Habsburgern. Nach Maria Theresia (Borgo Teresiano) und Josef II (Borgo Giuseppino) sind zwei Stadtteile benannt. Klassizistische Prachtbauten, Skulpturen und Denkmäler erinnern an die lange Zeit, als Triest Teil der Österreichisch-Ungarischen Monarchie war: Kaiserin Sisi Denkmal, Kaiser Maximilian und seit Februar 2023 Kaiserin Maria Theresia auf der Via Roma als große Münze.

Wir haben in feiner Gesellschaft vier erlebnisreiche Tage unter südlicher

Sonne verbracht, die Adria war in den Buchten und am Strand glasklar und die Orte sauber. Auffallend war auch der gesunde Wald mit dichtem Unterholz, der sich abschnittsweise wie ein grüner Pelzmantel über das Land legte.

Susanne und Franz Gruber von der Erwachsenenschule Tristach haben in bewährter gewohnter Weise die Reise sorgfältig geplant und vorbereitet, die Gruppe unterwegs unauffällig gelenkt und betreut. Martina von Bundschuh-Reisen hat organisiert und gebucht und „unser“ Fahrer Helmhard hat uns verlässlich und umsichtig durch die Lande kutschiert und sicher nach Hause gebracht. Den Vieren sei von allen Mitreisenden herzlichst gedankt.

Burgl Kofler



1.600 Jahre alter Olivenbaum auf Brioni



Künstlerstädtchen Grožnjan



Unser Zug auf den Brionischen Inseln



Immer wieder Mohnblumen am Straßenrand



Vor unserem Hotel bei der Abreise

Jugendtreff Tristach

Viele Aktivitäten und eine gelungene 10-Jahres-Feier im Jugendtreff



In den letzten Monaten haben sich die Betreuer wieder einiges einfallen lassen, um viele Jugendliche in den Treff zu locken.

An einem Abend durften sich unsere Mädels aufhübschen lassen. Es wurden Haare geflochten, gelockt und auch die Nägel in den verschiedensten Farben lackiert. Danke liebe Vanessa Kraller für deine Zeit und deinen Einsatz.

Ein andermal war durch die Arbeit mit Ton die Kreativität der Jugendlichen als auch der Betreuer gefordert. Durch allerlei Ideen entstanden an diesem Abend die tollsten Figuren, Vasen und Schalen. Nach dem Trocknen musste dann am nächsten Öffnungsabend alles verziert und bemalt werden. Zurzeit werden die Kunstwerke im Ofen gebrannt.

Ende März wurde ein neuer Vorstand des Jugendtreffs Tristach gewählt. In den Räumlichkeiten des Jugendtreffs wurde Michael Achmüller als langjäh-

riger Kassier verabschiedet. Danke an dieser Stelle nochmals, dir lieber Michael, für dein Mitwirken bei uns.

Lydia Unterluggauer, die Gründerin und Obfrau des Treffs übergab ihre Funktion an Marlies Schett die den Treff in Lydias Sinne weiterführen wird. Die Leitung des Vereins übernimmt Julia Ablaber.

Wie schon angekündigt, fand Mitte Mai die 10-Jahres-Feier unseres Jugendtreffs statt. Gefeierte wurde rund ums Gemeindezentrum. Für die Jugendlichen gab es eine Schnitzeljagd sowie einige sportliche Spiele im Pfarrgarten. Bei herrlichem Wetter wurden vorzügliche Hotdogs zubereitet, Kuchen angeboten und unser John mixte leckere Cocktails. Sogar ein paar „alte“ treue Gäste und Betreuer von damals kamen auf einen Besuch vorbei oder schickten online liebe Grüße, was uns ganz besonders freute.

Im Rahmen dieser Feier, wurde dann Lydia nochmals, verbunden mit ein paar Tränchen, gebührend verabschiedet.

Stellengesuch: An alle jungen sowie junggebliebenen Mamas, Papas oder interessierte Persönlichkeiten in Tristach: wir würden uns über eure Unterstützung im Betreuersteam sehr freuen.

Euer Mitwirken in unserem Verein erfordert nicht viel Zeit, hat aber für die Tristacher Jugend große Wirkung.

Bei Interesse oder weiteren Fragen einfach Marlies (0676/9373711) oder Julia (0676/3639050) kontaktieren.
Wir freuen uns!

Jugendtreff Tristach
Öffnungszeiten: jeden zweiten Freitag
18.00 – 21.00 Uhr

Marlies Schett



Schnitzeljagd



Spiel und Spaß im Pfarrgarten





Neuer Vorstand



10-Jahres-Feier

Kreatives mit Ton



Frisur- und Nägelworkshop



Verabschiedung Lydia



Aktivitäten in der Volksschule

Es war wieder einiges los in der Volksschule Tristach! Diese und andere Beiträge sowie Informationen zur Schule sind auf unserer Homepage www.vs-tristach.tsn.at abrufbar!

SCAN ME



Gartenprojekt Fortsetzung

Im Zuge unseres Schulgartenprojekts, das im letzten Schuljahr durch Frau Manuela Mair gestartet wurde, durften nun die Kinder im Gewächshaus der Landwirtschaftlichen Lehranstalt, sowie in unserem Schulgarten

beim Pflanzen verschiedener Obst- und Gemüsearten mithelfen. Nun wurde ein neues Beet angelegt, um Kartoffel nach der No-Dig-Heumethode anzubauen. Dabei wurden die Kinder von Frau Brigitte Amort vom Obst- und Gartenbau-

verein Tristach tatkräftig unterstützt. Wir bedanken uns herzlich bei der LLA, dem Gartenbauverein Tristach, der Gemeinde mit Fabian Kerschbaumer, allen freiwilligen Helfer:innen und vor allem bei Sepp Stocker für seinen tollen Einsatz!



Gewächshäuschen



Unsere bepflanzten Hochbeete



Kartoffelbeet mit Kindern der 1. Klasse und Frau Brigitte Amort



Besuch in der LLA

Känguru der Mathematik

Beim Känguru der Mathematik handelt es sich um einen Multiple-Choice-Wettbewerb, der Mathematik mit kreativem Tüfteln in begeis-

terner Atmosphäre verbindet. Weltweit nehmen jährlich etwa 6 Millionen Schüler in über 90 Staaten teil. In Österreich sind es jedes Jahr über 100.000 Teil-

nehmende. In diesem Schuljahr nahmen die Kinder der 1. und 2. Klasse bei diesem Wettbewerb teil.



Preisträger der 1. Klasse (v.l.): Alexander Buchner, Rebekka Dorfer, Alissa Steiner, Leo Oberhuber & Niklas Lach



Preisträger der 2. Klasse (v.l.): Samuel Warscher, Luis Hoffmann, Eva Unterkreuter & Clara Wendlinger

Instrumentenvorstellung

Frau Ludmila Kucher von der Landesmusikschule Lienzer Talboden verzauberte die Kinder mit ihren Streichinstrumenten Cello und Kontrabass, indem die Instrumente zu Märchenfiguren wurden. Ein abschließendes Ratequiz ließ die Zeit wie im Flug vergehen. Das Highlight war aber ein von Frau Kucher selbst gebauter quietschgelber Kinderkontrabass, den ihre Schüler:innen im Unterricht verwenden dürfen.



Cello



Kindercello



Kontrabass



Kinderkontrabass

Erlebniswelt Baustelle

Die Kinder der 4. Klasse nahmen an der Aktion „Erlebniswelt Baustelle“ initiiert durch die Wirtschaftskammer Tirol teil und konnten

darin spielerisch in 14 Berufe hineinschnuppern, die es für die Errichtung von Bauwerken braucht – vom Bodenleger über den Maurer, Zimmerer,

Elektriker und Installateur bis hin zum Dachdecker, Glaser, Spengler und Metallbautechniker.



Dachdecker bei der Arbeit



Die neuen Maurerlehrlinge



Enya & Shayenne



Matilda, Rosa & Lucia beim Mauern



Nael & Leo beim Malen



Schwer beschäftigt ;-)

VS-Fußballcup & Sporttage

Kinder der 3. & 4. Klasse betreut durch Herrn Elwood Unterlechner erreichten beim alljährlichen VS-Fußballcup wieder eine Top - Platzie-

rung! In der gleichen Woche fand dann noch der Sprintchampion organisiert von Frau Dr. Anna Mayer im Dolomitenstadion statt, an dem alle Kinder unse-

rer Schule teilnahmen. Den sportlichen Schlussspunkt im heurigen Schuljahr bildete noch der ASVÖ Leichtathletik Grand Prix.



Laura beim Vortex-Wurf



Paul beim Weitsprung



Elwood Unterlechner mit Ehrenpreis



Unsere Mannschaft mit Trainer Elwood



VS-Fußballcup

Hallo Auto

Reaktionsweg + Bremsweg = Anhalteweg - Eine lebenswichtige Erkenntnis bei der selbstständigen Bewältigung des Schulweges!



3. Klasse



Anlauf nehmen



Wann steht das Auto?

Flurreinigung durch die Volksschule Tristach

Tu es! hieß es am 30. März 2023 in der Gemeinde Tristach. Anlässlich der durch den Abfallwirtschaftsverband initiierten Aktion „Tu-es-Tag“ machten sich die Kinder der Volksschule Tristach gemeinsam mit einigen Eltern und Großeltern, ausgestattet mit Schutzhandschuhen, Zangen, Spießen und Müllsäcken, auf den Weg, um achtlos weggeworfenen Müll und anderen Unrat einzusammeln und anschließend fachgerecht zu entsorgen.

Durch die Firma Bundschuh Reisen war es sogar möglich, auch entlegene Gebiete wie die Rodelbahn oder den Tristacher See zu erreichen. Zum Abschluss erwartete alle Beteiligten eine warme Jause im Schulgarten.

Ein großer Dank ergeht an alle, die diese Aktion unterstützt und dadurch zu einem verbesserten Bewusstsein beigetragen haben: Dem Abfallwirtschaftsverband Osttirol (AWVO), der Gemeinde Tristach, der Fa. Bundschuh Reisen, den Eltern, Verwandten und Bekannten, dem Lehrer:innenteam und vor allem den Kindern für ihren tollen Einsatz!

*Norbert Salcher,
Schulleiter der Volksschule Tristach*



Was wäre unsere Welt ohne Kinder?

Wer die Bilder zu diesem Artikel genauer betrachtet, findet die Antwort eigentlich schon, trotzdem erlaube ich es mir, einige Gedanken und Ansätze dazu noch zu formulieren.

Wir im Kindergarten sind in unserer Arbeit mit den Kindern immer wieder aufs Neue gefordert, überrascht, amüsiert, bereichert, nachdenklich oder auch mal ohne Antwort. Kinder sind für uns ein wertvolles Gut welches es gilt immer wieder neu zu betrachten und zu erleben. Die uns anvertrauten jungen Menschen zu begleiten und ihnen außerhalb der Familie ein gutes „Rüstzeug“ für das Leben mitzugeben, sehen wir als eine Aufgabe aber auch als großes Glück.

Die gesellschaftlichen Anforderungen sowie die Rahmenbedingungen für die Familien und uns haben sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten

verschoben und verändert. Das Aufwachsen der Kinder von heute ist in vielen Bereichen nicht mehr mit jenem von noch vor 10, 20 oder mehr Jahren zu vergleichen.

Was sich aber wohl nie geändert hat und auch nie ändern sollte, ist die Liebe, die wir den Kindern entgegenbringen sollten und müssen. Auch wenn der Nachwuchs mal wieder genau an der Stelle bohrt wo es am meisten weh tut, wenn die Sorge und vielleicht auch mal ein schlechtes Gewissen um die Kinder überhand nimmt, oder Emotionen kurz übergehen, man (oder Frau) ist meist schlecht darauf vorbereitet, so ist es am Ende doch das Gefühl der Liebe welches uns wieder erdet und das Schöne und Wichtigste erkennen lässt.

Ein altes afrikanisches Sprichwort besagt – UM EIN KIND ZU ERZIEHEN BRAUCHT ES EIN GANZES DORF. Dies

mag zwar am ersten Blick eigenartig formuliert sein, dennoch steckt viel Wahres drin. Nur wenn alle und jeder sein Bestes gibt, kann es gelingen von einem kleinen Keim zu einer wertvollen Ernte zu kommen. Unsere Kinder sind auch unsere Zukunft, wir haben es zumeist selbst in der Hand was wir aus dem uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten machen.

Freuen wir uns über glückliche Kinder, schenken wir ihnen glückliche Momente und ebnen wir ihnen den Weg für ein glückliches Leben. So sind wir am Ende auch reich beschenkt und glücklich!

Denn, es wäre eine triste, graue, stumme und schreckliche Welt – ohne unsere Kinder!

*Sabine Hopfgartner,
Kindergartenleiterin*



Lukas, Leon, Lias, Maxi, Kilian P., Kilian R. und Konstantin ... auf zum Match.



Kilian, Anna Maria und Luis bringen Schwung!



Mia, Cornelius, Konstantin, Tobias, Evelyn und Heidi erobern den Spielturm.



Adriana, Nora, Vanessa und Anna Maria ... ein fröhliches Kleeblatt.



Bei Adriana, Maxi, Nora, Vanessa und Anna Maria gehts rund.



Verwaist!



Benjamin, Vincent, Johannes und Peter am Buddeln.



Gabriel und Maxi, mal oben und mal unten.



Verlassen!



Nichts dreht sich!



Heidi und Rosa in zaghafter Bewegung.



Kilian P., Kilian R., Lukas und Konstantin gut versteckt.



Nix los!



Ohne Besuch!



Kate, Victor, Laura, Rosa, Mia und Elaine vor dem Schaukelstart.

Gartenkönigin Rose

Mit der Gartenkönigin Rose hat sich der OGV Tristach im März bei Fam. Ortner am Draschlingerhof beschäftigt. 46 Teilnehmer*innen erhielten von Ing. Manfred Putz wertvolle Informationen zum perfekten Schnitt von Strauch-, Kletter- und Edelrosen. Mit wichtigen Tipps zur Pflanzung, zur richtigen Bewässerung und Düngung erhielten wir Rüstzeug unsere Rosen im Garten zu pflegen, damit wir uns im Sommer auch an schönen Pflanzen erfreuen können. Besonders kostbar der nette Austausch im Anschluss untereinander – das Thema Rose verbindet. Ein herzliches Danke an Familie Ortner, dass wir an ihrem Rosenbeet Hand anlegen durften, um unser Wissen zu vertiefen.



Begrüßung durch OGV-Obfrau Brigitte Amort



Ing. Putz erklärt die Schnitttechnik



Erklärung von Krankheiten



Erste Ergebnisse

Veredelung von Obstgehölzen

Der Obst- und Gartenbauverein Osttirol lud im April zum Veredelungskurs von Obstgehölzen nach Tristach in den Obstgarten der Familie Amort am Wutzerhof. Baumwärter Oskar Thaler erklärte Werkzeuge, Veredelungsmaterialien, Aufklärung zu Edelreißern und natürlich wichtige Techniken, um Obstbäume mit neuen Sorten umzustellen. 37 Mitglieder verfolgten aufmerksam den Vortrag zum Kopulieren, verschiedene Rindenpfropfmethoden, seitliches Einspitzen, Okulieren und wagten erste Schritte an Übungsmaterial das eigene Obst zu veredeln. Neulinge und Könner tauschten ihr Wissen beim gemeinsamen Probieren aus. Das Highlight waren viele Edelreißersorten, die den Weg in die Gärten zu den OGV-Mitgliedern fanden und die Obstgärten in den nächsten Jahren mit neuen Sorten bereichern. **Ein herzliches Danke an Familie Amort, die dieser sehr bereichernden Veranstaltung einen Platz gegeben hat.**



Obst- u. Gartenbauverein & Volksschule Tristach



Seit dem heurigen Frühjahr besteht ein reger Austausch zwischen der Volksschule Tristach und dem OGV Tristach. Dipl. Päd. Manuela Mair versucht bereits seit mehreren Jahren die Schulkinder für den Garten zu begeistern und ihnen in diesem Bereich Wissen zu vermitteln. Ein gemeinsames Projekt heuer ist der Kartoffelanbau nach der No-Dig-Heumethode. Dabei wird der Boden nicht umgegraben,

auf den gemähten Rasen werden Erde, Kartoffeln und als Mulchmaterial Heu geschichtet. Läuft alles gut, sollten im Herbst Kartoffel geerntet werden und das Beet für einen Naschgarten mit weichem Boden vorbereitet sein. Wir werden gemeinsam mit den Kindern das angelegte Beet beobachten und im Herbst berichten, ob dieser Versuch ge-
glückt ist.



Holzstempel herbeischaffen ...



... und einschlagen

Alle helfen mit!



Was machen wir heute?



Erde wird verteilt



Starke Männer!



Unser Werk!

Informationsreihe Neophyten

Ragweed (*Ambrosia artemisiifolia*)

Problematik: Ragweed (*Ambrosia* oder Beifußblättriges Traubenkraut) ist hochallergen und kann zu heftigen allergischen Reaktionen führen (Heuschnupfen, allergisches Asthma, Hautreaktionen...) Er hat eine späte Blütezeit (August – September) Eine Pflanze produziert eine Milliarde Pollenkörner und 3.000 – 60.000 Samen, die 40 Jahre lang keimfähig bleiben. Die Bestäubung erfolgt durch den Wind und sie ist mehrjährig. Fressen Kühe diese Pflanze verändert dies den Geschmack der Milch und diese wird unbrauchbar. Ragweed ist auf Äckern ein hartnäckiges Beikraut und sie gibt wachstumshemmende Substanzen an den Boden ab und verdrängt somit heimische Arten. Die Ausbreitung erfolgt entlang Verkehrswegen und über Vogelfutterstellen, deshalb nur ambrosiafreies Vogelfutter kaufen.

Bekämpfung: Immer Handschuhe tragen und Mundschutz sobald die Pflanze blüht. Keine Samenbildung zulassen. Mit allen Wurzelteilen ausgraben bis spätestens Anfang Juli, monatliche Nachkontrolle. Blühende Pflanze in Plastikbeutel geben und im Restmüll entsorgen. Funde umgehend dem Kompetenzzentrum Neophyten Tirol melden: neophyten@uibk.ac.at

Verwechslung: Mit dem ähnlich häufig vorkommenden Gemeinen Bei-

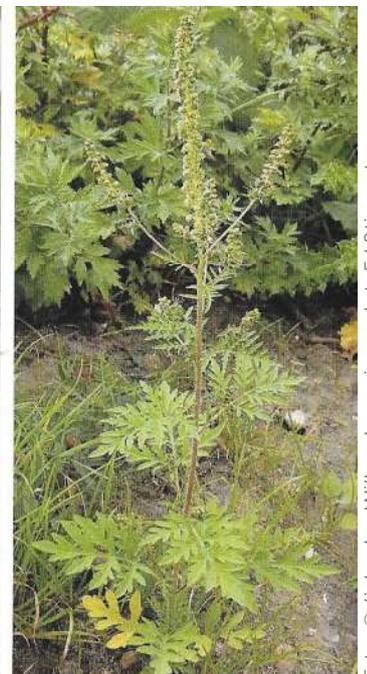
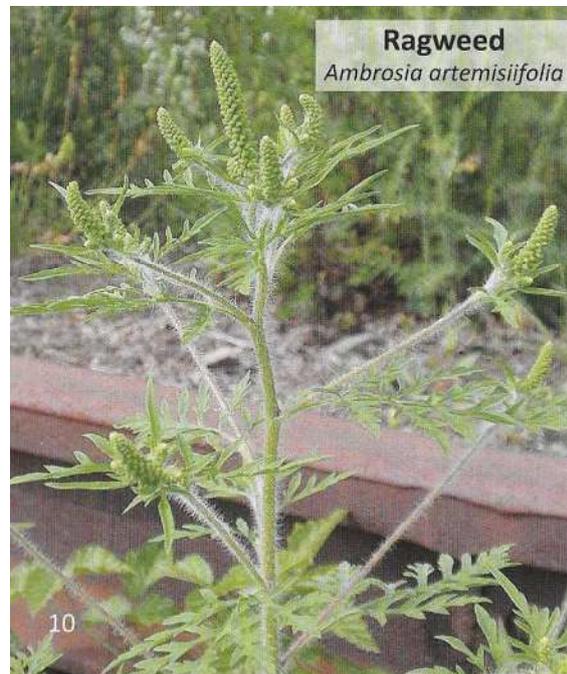
fuß, der an der Unterseite graufilzig behaart ist. Ragweedblätter sind auf beiden Seiten grün und sind im Stängelbereich gegenständig.

(Textnachweis: Invasive, gebietsfremde Pflanzen in Innsbruck/Dein Nachbar Lohbach)

Alle Texte verfasst von:
Amort Brigitte, Obfrau OGV Tristach



Foto © Brigitte Amort



Fotos © links: Jan Willem Jongepier; rechts: Ed Sticvoort

Aktion Osttiroler Maschanzker

Bis Ende Juli 2023 besteht noch die Möglichkeit Osttiroler Maschanzker Apfelbäumchen zu bestellen. Im Herbst erfolgt die Lieferung und sie können dann in den Gärten ausgepflanzt werden. Vorzugsweise werden Mitglieder eines Obst- und Gartenbauvereins beliefert, übrige Bäume können auch von Nichtmitgliedern erworben werden. Der OGV Tristach ersucht um Anmeldung bei Obfrau Brigitte Amort Tel. 0677 64 21 23 63, E-Mail: ogv.tristach@gmail.com



Mehr Totholz für unsere Gärten

Totholz, also Stämme, Äste und Wurzelstöcke abgestorbener Bäume, eignet sich bestens, um damit den Garten zu gestalten. Der Begriff „Totholz“ ist verwirrend, denn eigentlich steckt Totholz voller Leben. Biotopholz wäre der treffendere Begriff

In Gärten mangelt es häufig an Versteckmöglichkeiten für Tiere. Kröten, Igel, Eidechsen oder Käfer benötigen Verstecke, damit sie sich ausruhen oder ihren Fressfeinden entkommen können. Mit Totholz lassen sich schnell und einfach Verstecke bauen. Ob das Holz ordentlich gestapelt ist oder wild auf einen Haufen geworfen wird, ist den Tieren dabei egal. Hauptsache es gibt genügend Platz um sich zu verstecken.

Ast- und Strauchschnitt sinnvoll nutzen.

Aus Ast- und Strauchschnitt einen Reisighaufen schichten – Was den Tieren gefällt ist optisch nicht immer ein Hingucker. Wie wäre es also mit einer Benjes-Hecke? Dabei werden jeweils zwei Pfosten in die Erde getrieben und dazwischen der Ast- und Strauchschnitt locker geschichtet. Dadurch entsteht ein geordneter, senkrechter Reisighaufen mit vielen Nischen und Höhlen. Igel und Kröten nutzen ihn am Boden als Versteck unter Tags. Die höheren Bereiche nutzen Zaunkönig oder Rotkehlchen für den Bau ihrer Nester. Wer es etwas grüner und bunter haben möchte, pflanzt noch eine Clematis oder ein Geißblatt, die über die Benjes-Hecke ranken können.

Zusätzlich ist eine Benjes-Hecke ein toller Sichtschutz und hält auch den Wind ab!

Ein toter Baum voller Leben. Je älter und morscher ein Baum ist, desto mehr tierische Bewohner besiedeln ihn. „Das können auf einer alten Eiche über 1.000 verschiedener Insektenarten sein.“, so Matthias Karadar, Projektleiter von Natur im Garten Tirol. Käferlarven fressen Gänge in altes Holz. Diese werden im Anschluss von Wildbienen als Brutplätze genutzt. Fast 20 % der heimischen Wildbienen brüten in solchen Gängen.



In alten Bäumen zersetzen Pilze das Holz und in Asthöhlen brüten Vögel oder Bilche bauen dort ihr Nest. Bei morschen Bäumen muss man nur darauf achten, dass abbrechende Äste nicht zur Gefahr für Menschen werden. In so einem Fall kann man den Baum auf 3-4 Meter Höhe kappen und den Stamm stehen lassen. Dieser wird bald von Bockkäfern besiedelt. Darauf folgen die Wildbienen und Hirschkäfer.

Deko-Element Holz.

Ob als Beeteinfassung oder als Einzelstück – Holz schafft Lebensraum. Besonders Schwemholz, das vom Wasser schon glattgeschliffen wurde, kann als Einzelstück ein echtes Highlight im Garten sein und jedes Staudenbeet enorm aufwerten.

Beim nächsten Baumschnitt also das Holz gleich im Garten verwerten – so entfällt auch die Fahrt zur Grünschnitt-Sammelstelle.

Mit Unterstützung von Land Tirol.

Mehr Infos zu Natur im Garten auf www.natruimgarten.tirol



Buchenholz wird von Pilzen zersetzt.



Stamm mit Fraßgängen von Käferlarven und Fraßgänge, die bereits von Wildbienen besiedelt wurden (Pfeile).



Benjes-Hecke

Ostereier färben

Auch heuer veranstalteten wir wieder eine Woche vor Ostern im Landjugendraum das „**Ostereier färben**“ mit Kindern zwischen 3 und 10 Jahren. Insgesamt 11 Kinder machten sich gemeinsam mit unseren Mitgliedern ans Ostereier färben. Die Kinder hatten die Möglichkeit, mehrere Eier mit verschiedenen Farben, Mustern und Techniken zu gestalten und waren mit großer Begeisterung dabei und ließen

ihrer Kreativität freien Lauf. Gleichzeitig wurde noch das Osternest von jedem einzelnen Kind schön verziert, um anschließend die kunstvoll gestalteten Eier hineingeben zu können. Als besonderes Highlight durften die Kinder im Anschluss auch an einer aufregenden Schokoosterhasen-Suche teilnehmen! Somit durfte jedes Kind sein eigenes Osternest mit großer Freude mit nach Hause nehmen und es dort den Eltern

präsentieren. Es hat allen großen Spaß gemacht und wird hoffentlich nächstes Jahr wieder Fortsetzung finden.

Sandra Stöffler



E-Rikscha-Pilot:innen gesucht

Das E-Rikscha-Projekt soll ab Mai 2023 Bewohner:innen der Wohn- und Pflegeheime die Möglichkeit bieten, bei einer gemütlichen Fahrt in einer Rikscha, ihre Umgebung aus einer anderen Perspektive zu erleben. Das Projekt soll den Bewohner:innen Abwechslung bringen und zur Stärkung des individuellen Wohlbefindens beitragen.

Wenn Sie Lust haben dieses Projekt als Pilot:in mit einem fixen Fahrplan zu unterstützen und zwei Stunden im Monat Zeit investieren möchten, melden Sie sich gerne bei:

Simone Ortner-Trebo (Freiwilligenkoordinatorin)

fwz@rmo.at

+43 (0)680 2381459



Erstkommunion 30. April 2023



1. Reihe v.l.n.r.: Samuel Warscher, Joonä Schneider, Sophie Frömel, Matilda Zöttl, Noemi Bierbaumer, Valentina Zobernig, Klara Wendlinger, 2. Reihe v.l.n.r.: Ben Edlinger, Finn Bundschuh, Liam Ortner, Simon Guggenberger, Anna Lerchbaumer, Lilli Anna Prodingler, Eva Unterkreuter, Valentina Zoier, 3. Reihe v.l.n.r.: Religionslehrerin Antonia Michor, Klassenlehrerin Claudia Außerlechner, Pfarrer Siegmund Bichler und Pfarrkoordinatorin Daniela Ortner.

Kindermessteam Wir suchen Dich!

Seit vielen Jahren trifft sich das Kindermessteam, um gemeinsam Familiengottesdienste zu gestalten: Martinsumzug – Adventsontage – Weihnachtsweg Hl. Abend – Kreuzweg Karfreitag - um nur ein paar Gottesdienste zu nennen. Wenn auch du Interesse hast, Familiengottesdienste zu gestalten, dann nimm bitte mit PGR-Obfrau Karin Thum-Zoier Kontakt auf (Tel. 0676/847633336).

Das Kindermessteam:
Claudia, Gerda, Ingrid,
Katharina und Karin



Das Team der
„KirchenschmückerInnen“
sucht Unterstützung!

Wer Interesse hat,
meldet sich bitte im Pfarrbüro.

Tel. +43 4852 63100
oder +43 676 87307860

Firmung 21. Mai 2023



1. Reihe sitzend v.l.: Andreas Libiseller, Paul und Luis Feldner, Liam Zwischenberger, Tobias Steiner, Jakob Einbauer; 2. Reihe stehend v.l.: Bischofsvikar Mag. Jakob Bürgler, Pfarrer Siegmund Bichler, Lara Lercher, Sylvie Rainer, Lara Egger, Kimbaly Fischer, Pfarrkoordinatorin Daniela Ortner, Diakon Mag. Michael Brugger (Kurator Seelsorgeraum Lienz Süd); 3. Reihe v.l.: Julian Unterluggauer, Sophie Linder, Christina Linder, Benjamin Payer, Laura Sumerauer.



Maria Köck (90), geb. Ortner, † 19.1.2023

Von ihren Hinterbliebenen

Mit einem kleinen Blumenstrauß möchten wir das Leben unserer lieben Mama, Oma, Uroma, Tante und Cousine würdigen. Die bunten Blumen erzählen davon, was für ein wunderbares Geschenk unsere Mutter an uns war.

Der Blumenstrauß erhält seinen besonderen Reiz durch die Mischung von hellen und dunklen Blüten. Im Leben von unserer Mama kam dies alles vor: Freude und Leid, Sonnenschein und Regen, Hoffnung und Zweifel. Doch unsere Mutter verstand durch ihren großen Glauben an Gott, alles dankbar anzunehmen.

Am 27. Jänner 1932 blühte am „Heighof“ in Tristach eine wunderbare Blume auf: unsere Mama kam als zweites Kind der Familie zur Welt. Schon mit fünf Jahren verlor Maria ihre Mutter. Es begann eine schwere Zeit für die mittlerweile drei Kinder Hilda, Maria und Franz. Die älteste Schwester Hilda übernahm in dieser herausfordernden Zeit die Rolle der Ersatzmutter. Da es in dieser Zeit sehr schwer war den Hof allein zu bewirtschaften, heiratete ihr Vater, der „Heigl Franz“ noch einmal und Maria's Halbbruder Edmund kam zur Welt.

Mit 18 Jahren ging Maria zusammen mit ihrer Schwester Hilda nach Sillian. Hilda fand Arbeit im Gastgewerbe und Maria kam in einem Arzthaushalt unter. Dort begegnete sie einer weiteren sehr schönen Blüte ihres Lebensblumenstraußes. Sie lernte ihren späteren Ehemann Edmund kennen und lieben. Nach der Hochzeit im Wallfahrtsort Maria Luggau zogen Maria und ihr Edl nach Tristach auf den „Heighof“.

Im Neudorf errichtete die junge Familie unter großen Entbehrungen und viel Eigenleistung ein kleines Einfamilienhaus.

Anfang der sechziger Jahre war es dann endgültig so weit, dass sie zusammen mit den drei Kindern Edmund, Ewald und Edgar ins Haus einziehen konnten. Komplette wurde die Familie schließlich mit dem jüngsten Sohn Günther. Wenn auch die Arbeit hart war, gab ihr die Familie viel Kraft. Auch der Garten bereitete ihr viel Freude und war ihr großes Hobby. Wie es damals üblich war, vermietete unsere Mutter auch Gästezimmer und unser Papa versuchte durch das Musizieren ein kleines Zubrot zu verdienen. Mama war für alles so dankbar. Der Glaube und das Gottvertrauen ließen sie überall die Farben des Schöpfers erkennen.

Deshalb genoss sie es besonders, als unser Vater in Pension war. Bei gemeinsamen Spaziergängen genossen sie die Schönheit der Natur. Das schweißte die beiden noch mehr zusammen und ließ sie unendlich dankbar sein, was sie im Leben miteinander vieles gut gemeistert hatten. Gleichsam wie mit einem bunten Blumenstrauß in der Hand schaute sie dankbar auf das Leben zurück.

2004 erlitt unsere Mama ihren schwersten Schicksalsschlag. Unser Vater verstarb für alle überraschend und sie erholte sich niemals wieder richtig von diesem Verlust. Es war für sie, als würde eine ganz wichtige Blume im Lebens- ►



strauß fehlen. Die regelmäßigen Besuche am Grab und das Mitfeiern der Gottesdienste waren ihr in dieser Zeit ein großer Halt und spendeten Trost.

Mit den Jahren stellten sich altersbedingte gesundheitliche Beschwerden ein. Besonders ihr Asthma machte ihr sehr zu schaffen. Viele Jahre war es ihr noch möglich, ein selbstständiges Leben in ihrem geliebten Zuhause zu führen, wofür sie auch immer dankbar war.

Mitte 2022 stürzte sie in ihrem Garten, was einen längeren Aufenthalt im Krankenhaus notwendig machte und sie sehr in ihrer Mobilität einschränkte. Wieder Zuhause blühte sie auf und wurde liebevoll durch den Sozialsprengel und ihre Familie unterstützt. Jedoch eine schwere Lungenentzündung zu Anfang dieses Jahres schwächte sie dermaßen, dass sie am 19. Jänner 2023 versehen mit den heiligen Sterbesakramen

ten im Kreis ihrer Familie zu Gott heimkehrte.

Liebe Mama! Du warst für uns wie ein bunter Blumenstrauß. Du hast uns mit den vielen Farben deiner Liebe und deines Herzens reich beschenkt. Du hast dich, wie die Blumen am Licht, mit deinem ganzen Leben an Gott ausgerichtet. Du hast mit den bunten Farben deiner Liebe unser Leben unendlich bereichert. Dafür sind wir dir so dankbar.

Auf deiner Parte stehen die Worte aus dem Prophetenbuch Kohelet: *Alles im Leben hat seine Zeit, jedes Ding hat seine Stunde unter dem Himmel. Für das Geboren werden gibt es eine Zeit und eine Zeit für das Sterben.*

Wieder vereint mit unserem Papa wünschen wir dir liebe Mama, das Glück und die Freude des Himmels in Gottes Paradiesgarten.

Maria Filippi (86), † 11.5.2023

Zum besseren Verständnis für das Leben von Maria ist ein Rückblick in die Geschichte erforderlich:

Das Gebiet in dem Maria Filippi geboren wurde, heißt Banat und gehört zu Rumänien. Bis 1919, dem Ende des 1. Weltkrieges, war es, ebenso wie Siebenbürgen, Teil der Donaumonarchie Österreich/Ungarn (Wiener Kronland). Unter Maria Theresia war es deutschsprachig besiedelt worden. Nach dem Ende des 1. Weltkrieges 1919 kam das Gebiet zu Rumänien. An der Bevölkerungsstruktur änderte sich jedoch vorerst nichts. Es wurde deutsch und in geringerem Umfang ungarisch gesprochen.

Nach dem 2. Weltkrieg 1945 flüchtete jedoch der größte Teil der deutschen Bevölkerung und es folgte der Zuzug der Rumänen.

Maria Filippi wurde am 18.02.1937 in Kleinbetschkerek (rumänisch: Becicherecu Mic), geboren.

1941 folgte ein Bruder. Die Familie besaß einen Bauernhof. 1940 wurde Rumänien von deutschen Truppen besetzt. Ihr Vater wurde wie alle Deutschen 1943 zur Wehrmacht eingezogen. Mit dem Rückzug der deutschen Truppen aus besetztem Gebiet gelangte ihr Vater nach Österreich und nach Lienz.

Nach der Kapitulation Deutschlands wurden in Rumänien alle deutschen Männer und Frauen, zwischen 17 und 33 für fünf Jahre zur Zwangsarbeit nach Russland deportiert, so auch ihre Mutter. Während dieser Zeit lebte Maria zusammen mit ihrem Bruder bei den Großeltern.

Nach Rückkehr ihrer Mutter aus Russland war sie 14 Jahre alt. Die Familie stellte einen Antrag auf Ausreise zu Vater und Ehemann, nach Österreich.

Maria hat in ihrem Heimatdorf die deutsche Grundschule bis zur 4. Klasse besucht, danach die rumänische Haupt-

schule - weitere deutsche Klassen gab es mangels Schülerzahl nicht mehr. Nach Abschluss ging sie aufs deutsche Lyzeum in Temeschwar (rumänisch Timisoara), eine Stadt mit ca. 400.000 Einwohnern, wo sie nach dortigem Standard die Hochschulreife erlangte.

Ein Studium kam aber nicht in Frage, weil die Familie einen Antrag auf Ausreise nach Österreich bzw. Lienz, zum Wohnort des Vaters eingereicht hatte. Eine Ausreisegenehmigung mit abgeschlossenem Studium war zu diesem Zeitpunkt ausgeschlossen. Diese Ausreisegenehmigung wurde dann erst 1958 erteilt. Zu diesem Zeitpunkt war Maria 21 Jahre alt.

In Lienz fand Maria lange keinen Anschluss. Sie arbeitete anfangs bei der Fa. Tegischer, erkrankte dann an Lungentuberkulose und wurde in einem Sanatorium in Natters behandelt.

Es kamen psychische Erkrankungen hinzu. Zuletzt war sie in einem Jugendheim in Lienz beschäftigt, welches vom Franziskaner Mönch „Pater Thomas“ geleitet wurde. 1977 kaufte die Familie das Haus in Tristach. Ihr Vater verstarb 1990. Zu Marias seelischen Erkrankungen kam eine schwere rheumatische Erkrankung hinzu. 2010 zog sie dann ins Wohn- und Pflegeheim Lienz, wo sie am 11. Mai 2023 verstarb.

In Tristach war sie gut vernetzt, aber mit ihrer psychischen Erkrankung änderte sich auch ihr Verhalten und viele Bekannten und Verwandten reduzierten bzw. beendeten zwangsläufig den Kontakt. Aber alle Betroffenen sollten (bzw. werden) wissen, dass ihr Verhalten allein ihrer Krankheit geschuldet war.



Weckruf am 1. Mai – Es wurde marschiert!

Wie jedes Jahr am ersten Mai hieß es auch heuer wieder früh aufstehen zum traditionellen Weckruf für die Musikant:innen der Musikkapelle Tristach. Mehr oder weniger frisch und munter marschierte die Kapelle vom Gemeindezentrum weg über die Lavanterstraße zum Sportplatz und über die Seebachstraße wieder zurück zur Kirche. Im Enderdorf wurden wir von der Familie Ortner/Frieslmayr mit Kaffee, Kuchen und Broten das erste Mal gestärkt. Anschließend begann die Runde durchs Neudorf, wo wir im Garten von Obmann Stefan Klocker ein zweites Mal freundlich von seiner Familie und der Familie Mair versorgt wurden. Nach einem kurzen Zwischenstopp bei den Familien Zoier und Joast war Endstation in der Roseggerstraße, wo uns die Familie Einhauer mit Getränken, Würsteln, Kaffee

und Kuchen empfing. Auf diesem Wege erneut ein riesiges DANKESCHÖN an alle Helfer:innen der unterschiedlichen La- bestationen!



Ein ganz besonderer Termin ist der erste Mai auch immer für die Jungmusikant:innen, die das erste Mal mit der Kapelle ausrücken. Heuer waren Carina Obermoser (Klarinette) und Leo Abmayr (Schlagzeug) das erste Mal mit dabei. Wir sind stolz auf euch! Ebenso stolz sind wir auf Simon Niederklapfer, der sich seit heuer die Stabführerposition mit Andreas Einhauer teilt. Das erste Mal wechselte auch er heuer beim Marschieren von ganz hinten nach ganz vorne und hatte die Kapelle fest im Griff.

Leonie Lukasser



Das erste Mal dabei - Carina und Leo mit Obmann Stefan Klocker, Stabführer Simon Niederklapfer und Elena Einhauer



Bei Familie Ortner-Frieslmair



Bei den Familien Zoier und Joast



Bei den Familien Klocker und Mair



Simon das erste Mal als Stabführer im Einsatz



Endstation in der Roseggerstraße

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Tristach

Am 20. Mai 2023 fand im Tristacher Gemeindesaal das alljährliche Frühjahrskonzert der Musikkapelle Tristach unter dem Motto: *Musik ist? statt.* In diesem Rahmen wurden treue Musikant:innen für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Was ist Musik? Mit dieser Frage und der Hilfe der Volksschulkinder begleitete das Moderatoren-Duo Emma Blassing

und Johannes Linder das Publikum des Tristacher Frühjahrskonzerts 2023 unter der musikalischen Leitung von Christian Kröll durch einen Abend voll flotter Polkas, traditioneller Märsche, Musik aus den 20ern und 80ern, anspruchsvoller Konzertstücke und moderner Medleys. Unter anderem wurden beispielsweise der Konzertmarsch *Salemonia* von Kurt Gäble, die Ouvertüre *Ross Roy* von Jacob de Haan, das Swing-Medley *Glenn Mil-*

ler in Concert arrangiert von Paul Murtha und das Medley *A Disney Spectacular* arrangiert von John Moss zum Besten gegeben.

Neben diesen musikalischen Highlights war der Höhepunkt des Abends die Ehrung langdienender Musikant:innen der Kapelle. In der Vorbereitung des Konzerts fragte die Moderatorin und ebenfalls Jugendreferentin der Kapelle Emma Blassing die Tristacher Volksschulkinder, ob sie Gründe wüssten, warum Musikant:innen geehrt werden könnten. Als Antwort bekam sie unter anderem: *Wenn sie besonders schön spielen können?* Auch wenn das sicherlich ebenfalls der Fall ist, hatte Obmann Mag. Stefan Klocker die Ehre, acht Musikant:innen von Tristach für langjährige Mitgliedschaft Verdienstmedaillen des Tiroler Blasmusikverbandes zu verleihen. Simone Oberkofler (Querflöte) und Daniela Außerlechner (Horn) wurden jeweils mit der Verdienstmedaille in Silber für 25 Jahre Mitgliedschaft bei der Musikkapelle geehrt. Neben Arbeit, Familie und Sport schafften es beide Frauen, weiterhin leidenschaftliche und treue Musikantinnen der Kapelle zu sein. Auch Werner Klocker (Tuba) wurde für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft erhält man die Verdienstmedaille in Gold, wofür Waltraud Niederklapfer (Klarinette), Stefan Lukasser (Klarinette), Robert Hofer (Tenorhorn) und Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer (Trompete) ausgezeichnet wurden. Alle vier Geehrten steckten ebenfalls ihre Kinder mit ihrer Leidenschaft für Musik an, waren nebenbei auch Mitglied weiterer Formationen wie den Schattseitner Dorfmusikanten oder auch langjährig als Funktionär im Vorstand der Kapelle tätig. Der letzte Jubilar des Abends war Alois Mair, der seit 1993 Mitglied der Musikkapelle Tristach ist und zuvor 20 Jahre Mitglied der Musikkapelle Ainet war. Für 50 Jahre Mitgliedschaft beim Tiroler Blasmusikverband wurde ihm die Verdienstmedaille in Gold verliehen. Auf diesem Wege erneut herzliche Gratulation und **ein riesiges Dankeschön für die Treue an alle geehrten Musikant:innen!** Fürs langjährige besonders schöne Spielen bei der Musikkapelle Tristach.

Leonie Lukasser



Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet (v.l.): Werner Klocker, Daniela Außerlechner und Simone Oberkofler.



Geehrt für 40-jährige Mitgliedschaft wurden (v.l.): Robert Hofer, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, Waltraud Niederklapfer und Stefan Lukasser.



Alois Mair erhielt die Verdienstmedaille in Gold für 50 Jahre Mitgliedschaft.

Jungmusikermarschierprobe

Am 19. April 2023 lud Josef Tiefnig, der Bezirksstabführer, Jungmusiker:innen und Marketenderinnen des gesamten Lienzer Talbodens zur Marschierprobe in die Tennishalle nach Lienz ein.

Unsere Jugendreferentin Emma Blaßnig folgte mit vier weiteren fleißigen Musikantinnen der Kapelle, Samia Ortner, Vanessa Oberkofler, Carina Oberkofler und Magdalena Unterluggauer, der Einladung. So wurde das Marschieren geübt und perfektioniert, damit niemand mehr aus der Reihe tanzt.



Samia Ortner, Vanessa Oberkofler, Jugendreferentin Emma Blaßnig, Carina Oberkofler und Magdalena Unterluggauer.

Tag des offenen Probelokals



Das Jugendteam der Musikkapelle Tristach hat am Samstag, 6. Mai wieder einen Tag des offenen Probelokals organisiert. Interessierte Kinder und Jugendliche – auch in Begleitung ihrer Eltern – konnten so die Musikkapelle näher kennenlernen. Gestartet wurde mit einer kurzen Marschierprobe beim Gemeindezentrum ... zwischen einigen aktiven MusikantInnen durften

sich die Musikinteressierten, mit Instrumenten bewaffnet, in die Reihen stellen und unter dem Kommando von Neo-Stubführer Simon Niederklapfer ging es im Gleichschritt ums Gemeindezentrum. Anschließend war Luca Dallavia an der Reihe, die einzelnen Instrumente der Kapelle vorzustellen. Mit viel Witz und Show gelang es ihm, die Anwesenden zu fesseln. Unterstützt wurde er dabei

von kleinen Musikgruppen, die in der jeweiligen Instrumentengruppe einige Stücke zum Besten gaben (Saxophonquartett mit Vanessa, Samia, Melina und Elena – Klarinetten trio mit Carina, Christina und Sophia – Trompetenduo mit Elena und Armin).

Armin Zlöbl



„Ausgezeichnet“ für den Jugendchor Tristach

Vom 24. bis 27. April 2023 fand im SZentrum in Schwaz das Tiroler Landesjugendsingen statt. Bei der feierlichen Abschlussveranstaltung im Congress in Innsbruck am 28. April wurden insgesamt sieben Osttiroler Chöre für ihre Leistungen ausgezeichnet.

Das Landesjugendsingen ist Teil des Österreichischen Jugendsingens, einer Veranstaltung, die seit 1947 im Dreijahresrhythmus von den Bundesländern, dem Bundeskanzleramt und dem Bildungsministerium gemeinsam organisiert wird. Teilnahmeberechtigt sind schulische und außerschulische Kinder- und Jugendchöre sowie Vokalensembles aus Österreich und Südtirol,

deren Mitglieder zwischen 6 und 24 Jahren alt sein müssen.

Die teilnehmenden Chöre hatten eine Darbietungszeit von 10 Minuten, in der sie Lieder aus verschiedenen musikalischen Genres präsentierten. Mindestens eines der Lieder musste ein Volkslied aus der Region sein. Insgesamt nahmen 83 Chöre und Ensembles am Tiroler Landesjugendsingen teil, darunter auch sieben Chöre aus Osttirol.

Einer der ausgezeichneten Chöre war der Jugendchor Tristach unter der Leitung von Maria Wendlinger. Der Chor erhielt das Prädikat „ausgezeichneter Erfolg“ und wurde somit für seine herausragende Leistung gewürdigt.

Kurz nach dem Landesjugendsingen wurde der Jugendchor Tristach vom Tiroler Chorverband zum großen Euregio-Fest am 13. Mai 2023 in der maleirischen Stadt Ala im Trentino entsandt. Das Fest bot den Besuchern eine vielfältige Präsentation der Kulturen und Traditionen der Länder Tirol, Südtirol und Trentino. Neben Konzerten, Märkten, Workshops für Kinder und Führungen konnten die Besucher auch kulinarische Spezialitäten genießen.

Die jungen Sängerinnen und Sänger hatten die Ehre, im Innenhof des historischen Palazzo Taddei aufzutreten, dem ältesten Palazzo in Ala aus dem 15. Jahrhundert.

Das Publikum war von den erfrischenden Gesängen der jungen Stimmen begeistert. Unter den Zuhörern waren auch die Landeshauptleute aus Südtirol und dem Trentino. Die Reise und das Konzert werden den 17 Sängerinnen und Sängern im Alter von 7 bis 17 Jahren sicherlich in positiver Erinnerung bleiben.

Das Tiroler Landesjugendsingen und das Euregio-Fest bieten talentierten jungen Chören eine Plattform, um ihr Können zu präsentieren und neue Erfahrungen zu sammeln. Durch solche Veranstaltungen wird die Bedeutung der Chormusik für die musikalische Bildung und die kulturelle Vielfalt in der Region gefördert.

Der Chor gestaltet üblicherweise vor allem in Tristach 4-5 Messen pro Jahr und ist auch immer beim Adventsingen zu hören. Die Chorleiterin legt besonders großen Wert auf eine sehr abwechslungsreiche Liedauswahl und groovige Begleitung. Ab Herbst nimmt sie gerne wieder interessierte Sänger:innen zwischen 10 und 16 Jahren auf. Geprobt wird immer mittwochs zwischen 18 und 19 Uhr im Chorraum in Tristach. Anmeldung bitte bei Maria Wendlinger unter der Telefonnummer 0650/6754444 bzw. maria.totschnig@gmx.net.

*Mag. Maria Wendlinger,
Chorleiterin*





WIR MACHT DIE ZUKUNFT FÜR ALLE EINFACHER.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Lösungen entstehen immer im WIR. Dort, wo sie für alle nützlich sind. Dieser Gedanke gilt bei uns nicht nur für Banking, sondern umfasst auch Initiativen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Wissenschaft und Forschung. Darum engagieren wir uns bei Energiegenossenschaften, Gemeinschaftsinitiativen und Crowdfunding-Projekten. WIR macht's möglich.



raiffeisen.at